

720. 11  
**Forschungen zur Religion und Literatur  
des Alten und Neuen Testaments**

herausgegeben von

**D Wilhelm Bousset** und **D Hermann Gunkel**  
so. Prof. d. Theol. in Göttingen o. Prof. d. Theol. in Gießen

11. Heft.

---

# Zur Synopse.

Untersuchung über die Arbeitsweise des Lk und Mt und  
ihre Quellen, namentlich die Spruchquelle, im Anschluss  
an eine Synopse Mk-Lk-Mt

von

**G. H. Müller**

Dr. phil., Volontär a. d. Univ.-Bibl. zu Göttingen

---



**Göttingen**  
**Vandenhoeck und Ruprecht**  
1908.

# Zur Synopse.

Untersuchung über die Arbeitsweise des Lk und Mt und  
ihre Quellen, namentlich die Spruchquelle, im Anschluss  
an eine Synopse Mk-Lk-Mt

von

**G. H. Müller**

Dr. phil., Volontär a. d. Univ.-Bibl. zu Göttingen

---



**Göttingen**  
**Vandenhoeck und Ruprecht**  
1908.

**Forschungen zur Religion und Literatur  
des Alten und Neuen Testaments**

herausgegeben von

**D Wilhelm Bousset** und **D Hermann Gunkel**  
so. Prof. d. Theol. in Göttingen      o. Prof. d. Theol. in Giessen

11. Heft.

## Vorwort.

Die vorliegende Arbeit war ursprünglich als Einleitung zu einer »Synopsis Mk-Lk-Mt nach Weizsäckers Übersetzung« gedacht und stand in erster skizzenhafter, aber schon alles Wesentliche enthaltender Form einer derartigen Synopsis voran, welche ich vor etwa  $\frac{3}{4}$  Jahren dem Verleger der Weizsäckerschen Übersetzung zusandte. Jedoch hatte dieser kurz vorher die »deutsche Evangelien-Synopsis« von Huck, welche inzwischen veröffentlicht ist, angenommen, so daß mein Antrag zu spät kam. Auch die jetzige erweiterte Fassung als Abhandlung, welche durch die freundliche Vermittlung des Herrn Professor D Bousset in die »Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments« aufgenommen ist, trägt — wenn auch in sich völlig geschlossen — einen etwas fragmentarischen Charakter. Er ließ sich aber nun nicht mehr ohne eine ganz erhebliche Umarbeitung und Erweiterung abstreifen. Ich glaube trotzdem, im Mittelpunkt der Arbeit einen wesentlichen Beitrag zu der Frage geliefert zu haben, welche durch ihre Unsicherheit die endgültige Lösung des synoptischen Problems aufhält, zu der Frage nach der Textfolge von Q (der Spruchquelle) und deren Einordnung in Mt. Den Unterbau liefert eine allgemeine Erörterung der schriftstellerischen Arbeitsweise des Lk und des Mt. Als Nichtfachmann muß ich es Berufeneren überlassen, in Einzelheiten dem jetzigen Stande der sprachwissenschaftlichen Forschung gemäß nachzuprüfen und event. einige Gesichtspunkte weiter durchzuführen. Ich habe rein literar- und sachkritisch geurteilt. — Die neueste Veröffentlichung von B. Weiß, die »Quellen der synoptischen Überlieferung«, habe ich nur kurz eingesehen. Mein Gedankengang wird durch sie nicht geändert.

---

## Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorbemerkung . . . . .	1
Arbeitsweise des Lk . . . . .	2—23
Lk und Mk . . . . .	2—6
Lk und Q . . . . .	6—13
Lk-Kompilationen . . . . .	13—16
Lk'Sonderüberlieferungen . . . . .	16—21
Zusammenfassung . . . . .	21—23
Arbeitsweise des Mt . . . . .	23—40
Des Mt Plan . . . . .	23—24
Mt und Mk . . . . .	24—28
Mt und Q . . . . .	28—37
Die Textfolge von Q . . . . .	28—30
Die Einordnung von Q in Mt . . . . .	31—34
Gründe für die Änderungen des Lk . . . . .	34—35
Ordnung des Inhaltes von Q . . . . .	35—37
Mt'Sonderüberlieferung . . . . .	37—40
Anhang . . . . .	41—60
Vorbemerkung . . . . .	43—44
Synopsis nach Mk-Lk-Mt . . . . .	45—60

---

v. Soden hat in seinen 1904 veröffentlichten Vorträgen über »die wichtigsten Fragen im Leben Jesu« eine Disposition und Rekonstruktion der zweiten Hauptquelle der Synoptiker, der Spruchquelle (Q), im Anschluß an Lk versucht. Bereits 1863 in seiner großen, für die weitere Entwicklung der kritischen Arbeit entscheidenden Untersuchung über »die synoptischen Evangelien, ihr Ursprung und geschichtlicher Charakter« hatte H. J. Holtzmann den Lk zum Ausgang für die Erforschung der zweiten Quelle der Synoptiker gewählt und für seinen Rekonstruktionsversuch (S. 140—157) vorangestellt, ohne jedoch den ganzen Umfang von Q einzubegreifen. A. Harnack in den »Beiträgen z. Einl. i. d. Neue Test. II. Sprüche und Reden Jesu« 1907 gibt im 2. Kap. (S. 88—102) den im 1. Kap. ausgeschiedenen Text von Q in der Reihenfolge des Lk wieder, aber behält für die Anordnung der Hauptteile von Q (S. 121—26) Lk nicht als Norm bei, sondern folgt Mt<sup>1</sup>. Durch v. Sodens Vorgang ist meine folgende Abhandlung veranlaßt worden. Es muß doch möglich sein, etwas wirklich Genaues über die ursprüngliche Anordnung der Spruchquelle zu ermitteln, wenn nicht aus einer synoptischen Ordnung Mk-Mt-Lk heraus, dann im engen Zusammenhang mit einer Ordnung Mk-Lk-Mt. Die Übersicht zu einer derartigen Synopse, welche ich im Anhang wiedergebe, liegt meinen Ausführungen zu grunde.

---

1. Ebenso Wernle, synopt. Frage 1899 S. 88f. 224 226f. Wellhausen Einleitung 1905 S. 66. — Aus der Akoluthie von Nr. 24 (Mt 1040) und Nr. 34a (Mt 1026—33) Harnack S. 123 folgt noch nicht, daß Mt die Ordnung der Quelle hat. Nur im Mt ist die Akoluthie ohne Hindernis, Lk 11 steht dazwischen. Gerade Mt kann die beiden Gruppen erst seinerseits vereinigt haben.

Von einer derartigen Parallelisierung der drei Evangelien ausgehend und unter exakter Durchführung der Annahme v. Sodens suche ich in die formelle Vorarbeit und das Durchdenken des Stoffes seitens der beiden Kompilatoren Lk und Mt einzudringen, in die Arbeit derselben, ehe sie ihr Evangelium definitiv niederschrieben. Kompilatoren im allgemeinen Sinne waren sie. Außer einem Mk, einer Q, haben beide Eigengut (S) aufgenommen. Wie gruppierten sie ihren ganzen vorliegenden Stoff, bevor sie ihm eine endgültige Fassung gaben? Wie haben wir uns

### die schriftstellerische Arbeitsweise des Lk und Mt

in ihren grundlegenden Zügen zu denken?

Das Resultat derselben haben wir vor Augen. Ich beginne entsprechend der Einteilung meiner Synopse mit

#### Lukas.

Der Verfasser versichert 13, er sei »allem von vorn an genau nachgegangen«, d. h. er versichert uns sachliche und chronologische Genauigkeit. Wir vergegenwärtigen uns sofort: durch sein religiöses Empfinden war er gebunden, er stand innerhalb der Grenzen der damaligen Weltanschauung, er hatte andererseits eine bestimmte Höhe eigener Bewußtseinsweite erreicht. Gerade letztere prägt sich in dem Grade der Selbständigkeit aus, in welchem er sich über den Stoff seiner Quellen erhob oder an die Ordnung desselben band. Es ist kein Grund vorhanden, von vornherein zu bezweifeln, daß Lk es mit seiner Absicht ernst genommen hat. Wellhausen nennt ihn einen Historiker.<sup>1</sup> Überlegte Gründe werden ihn bestimmt haben.

Ia. Wir sehen das sofort aus der Art, wie er das Textgerüste des Mk benutzt. Durchsichtige, logisch einfache und klare Gedanken sind es, welche ihn zu einer Umstellung einzelner weniger Abschnitte veranlaßt haben. Er beschränkt sich; nur wo es ihm notwendig erscheint, verändert er.

1. Einleitung S. 63.

Lk 3<sup>19</sup>—<sup>20</sup> (Mk 6<sup>17</sup>—<sup>18</sup>) [Johannes' d. T. Ende] erhält den für die geschichtliche Folge richtigeren Platz nach 3<sup>18</sup>; 9<sup>9</sup> (Mk 6<sup>16</sup>) bleibt zurück.

Lk 4<sup>14</sup>—<sup>15</sup> (Mk 1<sup>14</sup>—<sup>15</sup>) [Rückkehr nach Galiläa] <sup>16</sup>—<sup>30</sup> (Mk 6<sup>1</sup>—<sup>7a</sup>) [Verwerfung in Nazara] <sup>31</sup>—<sup>44</sup> (Mk 1<sup>21</sup>—<sup>39</sup>) [Sabbat in Kapernaum] bildet den Fortschritt: von der engeren Heimat Nazara, nach Kapernaum, in die Synagogen Galiläas v. 44, (später nach Jerusalem 9<sup>51</sup>); Lk 5<sup>1</sup> (Mk 1<sup>16</sup>) heißt es ganz allgemein: am See Genezaret, so daß 5<sup>1</sup>—<sup>55</sup> (Mk 1<sup>16</sup>—<sup>20</sup>) [die ersten Jünger] erst hier folgt.

Lk 6<sup>12</sup>—<sup>16</sup> (Mk 3<sup>13</sup>—<sup>19</sup>) [die 12 Apostel] steht vor 17—<sup>19</sup> (Mk 3<sup>7</sup>—<sup>12</sup>) [eine große Menge], um dem Fortschritte der Anrede an die engere (v. 20) und die weitere (v. 27) Zuhörerschaft zu entsprechen.

Lk 8<sup>19</sup>—<sup>21</sup> (Mk 3<sup>31</sup>—<sup>35</sup>) [Jesus' Mutter und Brüder] ordnet vor 8<sup>4</sup>—<sup>18</sup> (Mk 4<sup>1</sup>—<sup>25</sup>) [vom Säemann usw.], da Lk beide Abschnitte in Verbindung bringen will und »die Menge« v. 19 mit der v. 4 genannten identifiziert; der Umordnung wurde in dem begründenden »wegen der Menge« v. 19 Rechnung getragen.

Lk 12<sup>11</sup>—<sup>12</sup> (Mk 13<sup>11</sup>) ist aus der synoptischen Apokalypse versetzt in einen homologen Zusammenhang (»der heilige Geist«), — Lk 21<sup>14</sup>—<sup>15</sup> hat eine christologische Umschreibung des Gedankens von 12<sup>11</sup>—<sup>12</sup>.

Lk 17<sup>31</sup> (Mk 13<sup>15</sup>—<sup>16</sup>) ist ebenfalls aus der synopt. Apokalypse verstellt in die Wiederkunftsrede von Q, in Anknüpfung (»an jenem Tage« v. 31) an das hier nach v. 26—<sup>27</sup> [über die Tage Noahs] eingesetzte 2. Beispiel (aus S) [über Lots Tage]; v. 32 bildet den Schluß. In Lk 21<sup>21b</sup> wieder eine verallgemeinerte Umschreibung.

Über den Grund für die Abweichungen in der Folge der Leidensgeschichte, Lk 21<sup>37</sup>—<sup>38</sup> 22<sup>33</sup>—<sup>34</sup> 55—<sup>61</sup> 63—<sup>65</sup> 23<sup>32</sup> 33<sup>6</sup> 36—<sup>37</sup> 38 45<sup>b</sup> siehe unten unter IV a.

Lk verfährt also in dieser Hinsicht mit großem Bedacht. Wir werden mit Recht annehmen können, daß er seinen übrigen Quellen gegenüber sich darin treu blieb.

Wie hier im großen so ist dasselbe in der Übertragung der Einzelstücke des Mk. trotz stilistischer Freiheit und sach-



licher Modifikationen zu beobachten. Man hat den Eindruck, als ob Lk vor der Niederschrift den Abschnitt durchgelesen, dann in Gedanken geordnet sowie durch seine anderen Auffassungen berichtigt hat und ihn endlich neu hinschrieb. Vgl. z. B. 8<sup>19—56</sup> 9<sup>10—11</sup> 37—43 46—48 227—13 23<sup>32—49</sup> mit den Mk-Parallelen.

b. Eine zweite Tatsache in dem Verhältnis des Lk zu Mk ist, daß Lk eine ganze Reihe von Versen des Mk ausläßt und wir hier der gleichen Durchsichtigkeit der Begründung begegnen.

Entweder folgt Lk anderen Quellen:

Mk 1<sup>16—20</sup> [die ersten Jünger] — Lk 5<sup>1—11</sup> (S, mit Mk vereinigt)

› 3<sup>22</sup> [er hat den Beelzebul] — Lk 11<sup>14—16</sup> (Q)

› 3<sup>23—27</sup> [Beelzebul-Gleichnisse] — Lk 11<sup>17—22</sup> (Q)

› 3<sup>28—20</sup> [Lästerung des heil. Geistes] — Lk 12<sup>10</sup> (Q)

› 4<sup>24b</sup> [mit welchem Maß . .] — Lk 6<sup>38</sup> (S)

› 4<sup>30—32</sup> [vom Senfkorn] — Lk 13<sup>18—19</sup> (Q)

› 6<sup>1—6</sup> [Verwerfung in Nazara] — Lk 4<sup>16—30</sup> (S, mit Mk vereinigt)

› 8<sup>11—12</sup> [Zeichenforderung] — Lk 11<sup>29</sup> (Q)

› 9<sup>41</sup> [wer euch . . trinkt . .] — Lk 10<sup>16</sup> (S)

› 9<sup>42—48</sup> [vom Ärgernis] — Lk 17<sup>1—2</sup> (Q)

› 9<sup>49—50a</sup> [vom Salz] — Lk 14<sup>34</sup> (Q)

› 10<sup>2—12</sup> [von der Ehescheidung] — Lk 16<sup>18</sup> (Q)

› 10<sup>31</sup> [die ersten — die letzten] — Lk 13<sup>30</sup> (Q)

› 10<sup>35—45</sup> [Ehrgeiz der Zebedäussöhne] — Lk 22<sup>24—30</sup> (S)

› 11<sup>22—24</sup> [vom Berge versetzenden Glauben] — Lk 17<sup>6</sup> (Q)

› 12<sup>28—34</sup> [welches Gebot ist das allererste?] — Lk 10<sup>25—28</sup> (S) und Zusammenfassung 20<sup>39—40</sup>

› 13<sup>21—22</sup> [falsche Christusse u. Propheten] — Lk 17<sup>23—24</sup> (Q)

› 13<sup>34</sup> [vom Menschen, der verreiste] — Lk 19<sup>12—27</sup> (Q)

› 13<sup>35—36</sup> [wann der Hausherr kommt] — Lk 12<sup>37—38</sup> (Q)

› 14<sup>3—9</sup> [die Salbung in Bethania] — Lk 7<sup>36—50</sup> (S)

› 14<sup>18—21</sup> [Ansage des Verrates] — Lk 22<sup>21—23</sup> (S)

› 14<sup>25</sup> [nicht mehr werde ich trinken . .] — Lk 22<sup>18</sup> (S)

Mk 14<sup>27—28</sup> [ihr werdet alle Anstoß nehmen] — Lk 22<sup>31—32</sup> und 24 (S).

Oder er hat bereits eine wirkliche oder vermeintliche Doublette in Mk selbst bemerkt:

- Mk 4<sup>26</sup>—<sup>29</sup> [vom Samen] — Mk 4<sup>3</sup>—<sup>3</sup> Lk 8<sup>4</sup>—<sup>8</sup>  
 › 6<sup>45</sup>—<sup>56</sup> [Seewunder] — Mk 4<sup>35</sup>—<sup>41</sup> Lk 8<sup>22</sup>—<sup>25</sup>  
 › 8<sup>1</sup>—<sup>10</sup> [Speisung der 4000] 13—<sup>21</sup> [vom falschen Sauerteig]  
 — Mk 6<sup>35</sup>—<sup>44</sup> Lk 9<sup>12</sup>—<sup>17</sup> u. vgl. 12<sup>1b</sup>  
 › 15<sup>16</sup>—<sup>20</sup> [Verspottung durch die Soldaten] — Mk 14<sup>68</sup>  
 Lk 22<sup>63</sup>—<sup>65</sup>.

Neben diesen formellen Gesichtspunkten, welche für Lk zweifellos sachlich gestützt waren (in den Gründen für den Vorzug anderer Quellen), stehen reine sachliche:

Lk beläßt Johannes den Täufer als Nebenperson und übergeht daher breite Einzelheiten des Mk:

Mk 1<sup>5</sup>—<sup>6</sup> [Zulauf, Kleidung, Nahrung] 6<sup>18</sup>—<sup>29</sup> [sein Ende]

Überhaupt ignoriert und schiebt er speziell Jüdisches zurück:

Mk 7<sup>1</sup>—<sup>28</sup> [die Reinigungsvorschriften] 9<sup>11</sup>—<sup>13</sup> (vgl. 15<sup>35</sup>—<sup>38</sup>) [Elias], siehe auch 2<sup>28</sup> (kürzer Lk 6<sup>4</sup>) 10<sup>2</sup>—<sup>12</sup> (dagegen nur Lk 16<sup>18</sup>).

Er streicht ganze Wundererzählungen und summiert wunderhafte Einzelstücke, als Einzelheiten oder aus kritischen Bedenken, so:

Mk 6<sup>45</sup>—<sup>52</sup> [Wandeln auf dem See] 7<sup>32</sup>—<sup>37</sup> [der Taubstumme] 8<sup>22</sup>—<sup>28</sup> [der Blinde bei Bethsaida] (9<sup>28</sup>—<sup>29</sup> vgl. dagegen Lk 9<sup>43</sup>!) 11<sup>12</sup>—<sup>14</sup> 20—<sup>21</sup> (dagegen Lk 13<sup>6</sup>—<sup>9</sup>!) [vom Feigenbaum], vgl. ferner Lk 4<sup>44</sup> 6<sup>18</sup>—<sup>19</sup> 9<sup>11</sup> 37—<sup>48</sup> mit den Mk-Parallelen.

Er übergeht und ändert Abschnitte, welche seiner Ansicht nach der Hoheit Jesu und der Würde der Apostel zuwiderlaufen:

Mk 3<sup>20</sup>—<sup>21</sup> [›er ist von Sinnen‹] 4<sup>13</sup> [Unverständnis der Jünger] 8<sup>32</sup>—<sup>38</sup> [›weiche hinter mich, Satan‹] 9<sup>28</sup> [Unvermögen der Jünger] 10<sup>16</sup> [Jesus zeigte sich allzu menschlich] 24<sup>26</sup> (Lk 18<sup>28</sup> ›die Zuhörer‹!) [Unverständnis der Jünger], aus 9<sup>35</sup> wird Lk 9<sup>48c</sup>, statt 10<sup>45</sup> bevorzugt Lk 22<sup>27</sup> (›wie der, der aufwartet‹).

Und es fallen einige Verse fort, welche Lk als Heidenchristen, der sein Werk einem vornehmen Christenfreunde oder Christen widmet, abstießen:

Mk 7<sup>24</sup>—<sup>31</sup> (wegen v. 27 [die Syrophönikerin]. (Ob Mk 7<sup>14</sup>—<sup>23</sup> [von der Unreinigkeit] aus einfachen Anstandsbedenken fortblieb?)

Die summierende zusammenfassende Tendenz des Lk geht bis in die Einzelheiten hinein. Er macht dabei keinerlei Unterschied zwischen einfachen Geschichtsbericht und den Worten des Herrn, auch diese ändert er.

z. B. Mk 2<sup>27</sup> 4<sup>33</sup>—<sup>34</sup> 6<sup>7a</sup> 8<sup>36</sup>—<sup>37</sup> (= Lk 9<sup>26</sup>) 9<sup>10</sup> 11<sup>10</sup> 19 (Lk 21<sup>37</sup> 38) 13<sup>18</sup> 19 (Lk 21<sup>23b</sup>) 20 24 27 (Lk 21<sup>28!</sup>) 37, und c. 15.

An eine wortgetreue oder wenigstens inhaltlich vollständige Verwertung seiner Quellen denkt Lk also nicht, ebensowenig besitzt er Anfänge moderner Akribie, wenn wir auch — schon aus diesem Vergleich mit Mk — Konsequenz und Einheitlichkeit in seinem Vorgehen erkennen.

II. Mk ist für Lk eine Quelle unter anderen. Das beweist die Beobachtung, daß er in zahlreichen Fällen anderen Quellen folgend Mk aufgibt.

Ein Vergleich des Lk mit diesen anderen Quellen wie mit Mk ist nicht möglich, aber wir sind, wie bemerkt, zu der Behauptung berechtigt, daß er in ihrer Benutzung die gleiche Haltung wie zu Mk bewahrt haben wird.

a. Verfolgen wir zunächst die Lk-Mt-Parallelen (Q)<sup>1</sup> im Rahmen und in der Reihenfolge des Lk, so ergeben sich folgende Abschnitte:

- 1) Lk 3<sup>7</sup>—<sup>9</sup> 16—<sup>17</sup> 4<sup>2b</sup>—<sup>13</sup>,

welche an keiner anderen Stelle eingefügt werden konnten und den ersten Abschnitten in Q angehört haben werden.

- 2) Lk 6<sup>20</sup>—<sup>735</sup>.

Dieser durchlaufende Teil von Q ist im Anschluß an Lk 6<sup>13</sup>—<sup>16</sup> (Mk 3<sup>13</sup>—<sup>19</sup>) vgl. v. 20, und 6<sup>17</sup>—<sup>19</sup> (Mk 3<sup>7</sup>—<sup>12</sup>) vgl. v. 27 hier eingestellt. Aus S ist ein Abschnitt eingeschoben 7<sup>11</sup>—<sup>17</sup> [Jüngling zu Nain] nach 7<sup>1</sup>—<sup>10</sup> [Hauptmann von Kapernaum], welches vielleicht selbst

---

1. Lk 10<sup>16</sup> (Mt 10<sup>46</sup>) rechne ich nicht dazu, vgl. Harnack S. 64. Ebensowenig aber Lk 22<sup>30</sup> (Mt 19<sup>28</sup>), eine sachliche Parallele desselben Ursprungs. Bei Lk ist das Wort eng in den Zusammenhang v. 28—<sup>30</sup> eingeschlossen, Mt hat es als Sonderspruch vgl. Wellhausen Mt S. 99.

aus S stammt oder wenigstens in S eine Parallele hatte (siehe unten unter 4b); ferner als Beleg zu 7<sup>9a</sup> [»der Zöllner und Sünder Freund«] angefügt 36—50 [die Salbung durch die Sünderin] mit 8<sup>1—3</sup> [die dienenden Frauen].

3) Lk 9<sup>57—1330</sup>.

Auch in diesem Abschnitte trägt Q die Textfolge ohne Zweifel, denn alle Einschübe stellen sich als solche in Q heraus.

9<sup>51—56</sup> [im Samariterdorf] als Einleitung, Verbindung v. 56 zu v. 57.

9<sup>61—62</sup> ein 3. Beispiel nach 57—58 59—60 [von der Nachfolge].

10<sup>1</sup> und 17—20 [Aussendung und Rückkehr der 70] als Einleitung und Schluß zu 2—16 [Missionsrede nach Q], v. 16 als Abschluß der Rede selbst.

10<sup>25—42</sup>: an den Jubelruf und Jüngerpreis v. 21—24 ist das höchste Gebot 25—28 und dessen Erfüllung (in Lk'Sinne 29—37) [vom barmherzigen Samariter] 38—42 [Martha und Maria] angereiht.

11<sup>5—8</sup> [vom drängenden Freund] als Gleichnisbeispiel vor das Wort v. 9—10 [bittet, suchet, klopft an].

11<sup>27—28</sup> [»selig der Leib . . .«] vor 29—32 [das Jonaszeichen], der verbindende Gedanke ist: »das Wort hören und bewahren«.

11<sup>36</sup> [der helle Leib] an 36 [das innere Licht] angehängt.

12<sup>13—21</sup> [vom habstüchtigen Reichen] vor 22—31 [»sorget nicht«] wiederum als Gleichnisbeispiel.

12<sup>32</sup> nach v. 31, »das Reich« bildet den verbindenden Gedanken.

12<sup>33a</sup> vor 33b.

(12<sup>35—36?</sup> in Q)<sup>1</sup>.

(12<sup>37—38?</sup> in Q)<sup>2</sup>.

12<sup>47—48a</sup> [vom ungehorsamen Knecht] nach 42—46 [vom

1. Wellhausen Mt S. 130: Lk 12<sup>35—36</sup> 13<sup>35</sup> sind bei Lk plan und verständlich, kurze, eindringliche Imperative; Mt 25<sup>1—13</sup> eine breite Parabel.

2. Auch hier gelten Wellhausens Worte zu 35—36.

treuen Haushalter] als Umschreibung und Gegenbeispiel mit Schlußmoral in v. 48 b.

12<sup>49</sup>—50 vor 51—53 [»ich bin gekommen Feuer zu werfen«, »nicht Frieden zu bringen«.]

12<sup>54</sup>—57 nach 51—53 [»diese Zeit«, von der Jesus soeben gesprochen].

13<sup>1</sup>—17 ein durchlaufender Abschnitt aus S, welcher in loser Verbindung nach rückwärts [»die Schuld«] und vorwärts [»die Herrlichkeit der Taten Jesu« und »das Reich«] steht<sup>1</sup>.

(13<sup>26</sup>? in Q)<sup>2</sup>.

- 4) Gerade umgekehrt wie in diesem 3. Abschnitte stehen alle noch folgenden Verse aus Q an einem ihnen erst zugewiesenen Platze, hier trägt S von 13<sup>31</sup>—18<sup>14</sup> die Textordnung.

13<sup>34</sup>—35 [»Jerusalem, Jerusalem] ist an 33 angeschlossen.

14<sup>26</sup>—27 [der rechte Jünger] und 34—35 [vom Salz] umgeben 28—33 [vom rechten Turmbauen und Kriegführen].

15<sup>4</sup>—7 [vom verlorenen Schaf] ist vor 8—10 [vom verlorenen Groschen] als gleichartig gestellt, wenn nicht selbst ebenfalls aus S (siehe unten unter IVb).

16<sup>13</sup> [kein Knecht kann zwei Herren dienen] gehört als Schluß zu 1—12 [vom klugen Verwalter].

16<sup>14</sup>—15 16 17 18 [von der Selbstgerechtigkeit, dem Gesetz, der Ehescheidung] ist wohl im Anschluß an v. 13 »Mamon« hierhergestellt und umgeordnet.

17<sup>1</sup>—6 [vom Ärger, der Vergebung, dem Glauben] ebenso zusammenhängend; vielleicht bezieht sich das »Ärger« v. 1 zurück auf den Reichen im vorhergehenden Gleichnis 16<sup>19</sup>—31 [vom reichen Mann und armen Lazarus].

17<sup>23</sup>—27 [die Tage des Menschensohnes] 33—37 [vom Leben retten oder verlieren] mit Worten aus S zu einer Parusie-rede vereinigt.

1. Wellhausen Lk S. 73 sucht v. 13 an v. 17 so anzugliedern: die Freude des Volkes bereicherte zur Hoffnung auf Wachstum des Reiches.

2. Vgl. Wellhausen Lk S. 88.

18<sup>14</sup> b [›wer sich selbst erhöht . . .‹] als Schlußsatz zu 9—13 [Der Pharisäer und der Zöllner].

19<sup>26</sup> [jedem, der da hat, wird gegeben]; ob 12<sup>a</sup> 13 15 b—24<sup>26</sup>, das Gleichnis von den anvertrauten Pfunden, aus Q? <sup>1</sup>, hierhergestellt infolge Lk' Deutung v. 11.

Mir will scheinen, als ob das überlegte Ineinanderschieben von Q und S, und zwar im 3. Teile nur von S in Q, ganz außerordentlich zu Gunsten der Annahme v. Sodens spricht. Nur in der vierten Gruppe stehen die Stücke aus Q sozusagen in der Luft, wobei jedoch die relative Selbständigkeit von 17<sup>1</sup>—6 17<sup>23</sup>—37 auffällt, so daß man diese Verse für weitere Stationen in der Reihenfolge von Q wird halten können, — wenn sich jene Annahme bewahrheitet.

b. Die zweite Beobachtung im Verhältnis Lk-Mk können wir gleichfalls an Q machen. Die Motive für Lk zu Kürzungen und Auslassungen wiederholen sich. Über den Bestand des Lk hinaus erweitert sich Q im Mt. Um mit den auffälligsten Belegen zu beginnen:

Das speziell Jüdische und ebenso Johannes der Täufer wird als nebensächlich behandelt:

Lk 3<sup>7</sup> ›die Massen‹ — Mt 3<sup>7</sup> ›viele von Pharisäern und Sadduzäern‹ <sup>2</sup>.

› 6<sup>31</sup> fehlt — Mt 7<sup>12</sup> b ›denn das ist das Gesetz und die Propheten‹ <sup>2</sup>.

1. Nach Harnack S. 84—87 müsse darauf verzichtet werden festzustellen, was in Q gestanden habe. Lk 19<sup>20</sup> = Mt 25<sup>29</sup> verbindet beide Formen des Gleichnisses aber derart, daß die Annahme einer Fassung für Q sehr nahe liegt. Mt wird die seinen übrigen lehrhaften Gleichnissen entsprechende Form vorgezogen haben. Die historische Einflechtung des Lk (19<sup>12</sup> b 14—15<sup>a</sup> 27 vgl. Mt 22<sup>7</sup>) läßt sich ebenso leicht wie Lk 21<sup>20a</sup> 21 23 b—24 herauslösen, so daß ein einheitliches Gleichnis bleibt, einfacher wie das des Mt.

2. Harnack S. 33: dies habe sicher nicht in Q gestanden, sei dem Mt eigentümlich. Aber die Anrede v. 7 b welche Mt und Lk haben, zeigt, daß nicht die Allgemeinheit, sondern eher die Pharisäer gemeint sein werden.

3. Harnack S. 12 und Holtzmann Handkomm. (3. Aufl.) S. 224: ein Zusatz des Mt. Aber ist nicht eine Verallgemeinerung durch Lk wahrscheinlicher als eine besondere Betonung gerade dieses Wortes durch Mt? B. Weiß (Meyers Komm.) Mt S. 156 weist auf die enge inhaltliche Beziehung zu Mt 5<sup>17</sup> hin.

Lk 7<sup>29</sup>—<sup>30</sup> [Wirkung der Taufe des Johannes] stellt eine kurze Komposition dar aus Mt 21<sup>28</sup>—<sup>29</sup>; das Gleichnis v. 28—30 [von den ungleichen Söhnen] wurde von Lk auf die Pharisäer und Gesetzkundigen und auf die Zöllner gedeutet, von jenen wurde der »Wille des Vaters« (Mt 21<sup>31a</sup>) »unwirksam gemacht« (Lk 7<sup>30</sup>); das Gleichnis erschien unnötig neben Lk 18<sup>9</sup>—<sup>14</sup> [vom Pharisäer und Zöllner].

- › 9<sup>57</sup> »einer« — Mt 8<sup>19</sup> »ein Schriftgelehrter«.
- › 10<sup>12</sup> »Sodom« — Mt 10<sup>15</sup> »Sodom und Gomorrha«.
- › 10<sup>15</sup> kürzt — Mt 11<sup>23b</sup> 24 als Wiederholung.
- › 11<sup>15</sup> »einige« — Mt 12<sup>24</sup> »die Pharisäer«.
- › 11<sup>39</sup>—<sup>52</sup> [die große Pharisäerrede] eine besondere Komposition des Lk, wesentlich gekürzt aus Mt 23<sup>1</sup>—<sup>7</sup> 18—<sup>33</sup>, wobei von Lk sachlich wirklich unberücksichtigt nur 15—<sup>22</sup> [vom Proselytenmachen und Schwören] bleiben. Doch die Absicht der Kürzung ist auch da evident, Lk schrieb für Heidenchristen, Mt 5<sup>33</sup>—<sup>37</sup> [vom Schwören] fehlt in Lk 6 aus demselben Grunde.
- › 16<sup>16</sup> [Johannes als Grenze zwischen Gesetz und Evangelium] faßt zusammen — Mt 11<sup>12</sup>—<sup>14</sup>, indem zugleich die Chronologie (bis Johannes, von Johannes an) berichtigt wird.
- › 16<sup>17</sup> [das Häkchen im Gesetz] präzisiert in Lk-Art den Gedanken von — Mt 5<sup>17</sup>—<sup>19</sup> 1.

Ebenso läßt Lk eng jüdische Züge an Jesus fort:

wie Mk 7<sup>27</sup> so Mt 10<sup>5</sup> [ziehet auf keine Heidenstraße . .].  
 und Mt 7<sup>6</sup> [gebt das Heilige nicht den Hunden, . .  
 Perlen vor die Schweine].

Als Doubletten in Q wurden gestrichen:

Lk 23<sup>33</sup> [ihr Schlangen und Otternbrut] wegen Lk 37  
 [ihr Otternbrut].

---

1. Wellhausen Lk S. 89: Mt schwächt ab. Harnack S. 43: das sei aus sachlichen und stilistischen Gründen unannehmbar. Vgl. B. Weiß Lk S. 547.

Lk 12<sup>38</sup> und 7<sup>16b</sup>—18 [vom Baum und seiner Frucht]  
vereinigte Mt 6<sup>43</sup>—44<sup>1</sup>.

Zu Gunsten einer anderen Quelle (S) fehlt:

Mt 21<sup>28</sup>—31<sup>a</sup> [die ungleichen Söhne] wegen Lk 18<sup>9</sup>—14  
[der Pharisäer und Zöllner].

» 8<sup>5</sup>—10<sup>18</sup> [Hauptmann von Kapernaum] — Lk 7<sup>1</sup>—10  
z. T. spätere Bildung (s. u. IV b).

» 18<sup>12</sup>—14 [vom verlorenen Schaf] — Lk 15<sup>4</sup>—7 neben  
8—10 [vom verlorenen Groschen] aus S (s. u. IV b).

Sehr oft bemerken wir Hand in Hand mit Kürzungen eine  
»genauere« Ordnung seitens Lk durchgeführt:

Lk 4<sup>59</sup> (Mt 4<sup>88</sup>) [Versuchung Jesu] kann die Umstellung  
in einer Steigerung der Antworten Jesu (in Lk'Sinne)  
ihren Grund haben<sup>1</sup>.

Lk 6<sup>43</sup>—44 (Mt 7<sup>16b</sup>—18 20 Mt 12<sup>38</sup> [Baum und Frucht],  
ebenso v. 45 (Mt 12<sup>34b</sup>—35) [Schatz des Herzens] kürzer  
und klarer, wobei Mt 7<sup>19</sup> und 12<sup>34a</sup> wegen Lk 3<sup>9</sup> und  
3<sup>7</sup> ausfielen.

Lk 6<sup>46</sup> behält den Hauptgedanken von (Mt 7<sup>21</sup>) [Herr, Herr  
sagen] (in christologisch fortgebildeter Fassung)<sup>2</sup>.

Lk 9<sup>59</sup>—60<sup>b</sup> [von der Nachfolge nimmt Lk das seiner

1. So erklärt sich die Mischung beider Formen bei Lk am ein-  
fachsten, er fand beide nebeneinander und bildete:

Mt 7<sup>18</sup> 12<sup>38a</sup> = Lk 6<sup>43</sup>

Mt 12<sup>38b</sup> = Lk 6<sup>44a</sup>

» 7<sup>16b</sup> = » 6<sup>44b</sup>

Harnack S. 50: Mt habe den Spruch in 2 Quellen gefunden. Daß in  
Q zwei gleichartige Worte standen, ist nicht ausgeschlossen, vgl Mt 5<sup>20</sup>  
und 23<sup>13</sup>, 7<sup>21</sup> 22 (Lk 6<sup>46</sup> 13<sup>26</sup>). Für Mk vgl. 9<sup>1</sup>—13<sup>30</sup>, 9<sup>35</sup>—10<sup>43</sup> 44.

$$\begin{array}{l} 634-44, \left. \begin{array}{l} 81-9 \\ 645-52 \\ 731-37 \end{array} \right\} \begin{array}{l} 810-31 \\ 822-26 \end{array} \end{array}$$

2. Harnack S. 35 ein sicherer Entscheid sei nicht möglich, die  
größere Wahrscheinlichkeit (der echten Ordnung) spreche für Mt. J. Weiß  
(Schr. d. Neu. Test. I (S. 436): das von Lk zuletzt gestellte Wort  
scheine zugleich eine Zurückweisung aller Versuchung überhaupt zu  
enthalten.

3. Für die Weiterbildung vgl. Lk 21<sup>15</sup>, s. o. S. 3, Nach Harnack  
S. 52 ist es fraglich, ob dieser Spruch überhaupt in Q enthalten war.  
Doch befindet er sich sowohl bei Lk wie Mt zwischen gleichen Parallelen  
aus Q. Wellhausen Mt S. 33: Mt habe stark erweitert.



Ansicht nach zeitlich schon vorausgenommene »Jünger« Mt 8<sub>21</sub> zurück und bildet »ein anderer« v. 29 und die Aufforderung 30 b.

Lk 10<sub>3</sub> (Mt 10<sub>16</sub>) wird vorweggenommen weil Lk überhaupt 3—12 [Aussendungsrede] besonders komponiert: 3 Aussendung, 4 Weg, 5—6 Einkehr, 7 Hausordnung, 8—9 Verhalten in der Stadt, 10—12 Verlassen derselben.

Lk 10<sub>23</sub> [selig die Augen . .] kürzt Mt 13<sub>15b</sub> wegen Lk 10<sub>24b</sub>, das bleibt; »was ihr sehet« in v. 23 ist aus 24 ergänzt. Lk 11<sub>16</sub> [Zeichenforderung] nimmt Mt 12<sub>38</sub> vorbereitend voraus, so daß Lk 11<sub>29</sub> wesentlich kürzer wird.

Lk 11<sub>31</sub> vor 32 (Mt 12<sub>42</sub> 41) [Königin des Südens, Männer von Ninive], weil im Alten Testament ebenso, auch kann Lk an chronologische Folge der von ihm geglaubten Ereignisse gedacht haben<sup>1</sup>.

Lk 11<sub>33</sub> [das Licht auf dem Leuchter] ist aus Mt 5<sub>14—16</sub> kontrahiert, die beiden kleinen Sätze v. 14 waren für Lk selbstverständlich und unbedeutend, aus v. 16 ist »vor den Menschen« zu »die Eintretenden« Lk 11<sub>33b</sub> geworden.

Lk 12<sub>27</sub> [die Lilien auf dem Felde] kürzt Mt 6<sub>28a</sub>, weil der Hinweis auf »die Kleidung« 12<sub>22</sub> und 23 b steht.

Lk 13<sub>24</sub> [die enge Pforte] drängt Mt 7<sub>13—14</sub> auf eine kurze eschatologische Form zusammen<sup>2</sup> vielleicht ist auch von daher die große Abweichung in Lk 13<sub>26—27</sub> von Mt 7<sub>22—23</sub> zu verstehen<sup>3</sup>, Lk hat S verarbeitet in v. 26.

Lk 13<sub>28—29</sub> (Mt 8<sub>11—12</sub>) [im Reiche Gottes] ist im Anschluß an 25—27 neugeordnet und umgebildet.

Lk 14<sub>34</sub> [vom Salz] vereinigt Mk 9<sub>50a</sub> mit Mt 5<sub>13</sub> (Q).

Lk 16<sub>14—15</sub> [die selbstgerechten Pharisäer] wird in Anknüpfung an v. 13 eine Situation geschaffen (vgl Mt 23<sub>28</sub> zu Lk 16<sub>15a</sub>) und Mt 5<sub>20</sub> in Lk 16<sub>15b</sub> aufgenommen.

Lk 17<sub>1—3a</sub> [vom Ärgernis] faßt Mt 18<sub>7</sub> mit Mk 9<sub>42</sub> in einen klar geordneten Gedankengang.

1. Harnack S. 21: die Umstellung könne nur auf einem alten Versehen beruhen, wenn nicht v. 32 als alte Interpolation im Lk-Text zu streichen sei. In Q habe er gewiß gestanden.

2. Harnack S. 50: Lk hat einen Auszug der ganzen Perikope.

3. Harnack S. 52: Mt 7<sub>22—23</sub> und Lk 13<sub>26—27</sub> seien ganz unabhängig von einander, wenn auch aus gemeinsamer weit zurückliegender Quelle, aller Wahrscheinlichkeit nach Übersetzungsvarianten.

Lk 17<sup>27</sup> [die Tage Noahs] wird der Schlußsatz von Mt 24<sup>38</sup> als überflüssig ignoriert nach Lk 17<sup>26b</sup> (Mt 24<sup>37b</sup>).

IIIa. Lk sucht in der Tat aus der Sammlung der Einzelsprüche und -ereignisse eine sachlich und zeitlich motivierte Ordnung zu bilden. Es kann uns daher Konsequenz in der Bildung der Bindeglieder, Übergangsbemerkungen, Situationen nicht auffallen. Lk hielt sich offenbar stets gegenwärtig, daß er wirkliches Einzelmaterial vor sich hatte.

Lk bildet den Aufriß des sog. »Reiseberichts« 9<sup>51</sup>—19<sup>28</sup>, dessen innere Berechtigung sich unten (in IV b) erweisen wird. Er teilt Mk 10<sup>1</sup> und <sup>32</sup> in Lk 9<sup>51 57a</sup> (11<sup>29 121 54</sup>) 13<sup>32</sup> (14<sup>25</sup>) 17<sup>11</sup> (mit dem geographischen Irrtum: durch Samaria, veranlaßt durch 17<sup>16</sup>) 18<sup>31</sup> (19<sup>28</sup> = Mk 11<sup>1</sup>).

Neubildungen des Lk, entweder unter Benutzung von nicht völlig übernommenen Versen aus Mk, Q oder S, oder aus dem Inhalte des vorhergehenden oder nachfolgenden Zusammenhanges heraus, sind:

Lk 3<sup>15</sup> aus 16 17.

› 3<sup>19 20</sup> aus Mk 6<sup>17 ff.</sup>

› 4<sup>1</sup> aus 4<sup>14</sup>.

› 5<sup>12a</sup> 17 neue Situationen.

› 6<sup>12</sup> bedeutungsvolle Einleitung der Jüngerwahl.

› 7<sup>16</sup> aus dem folgenden geschlossen.

› 7<sup>20—21</sup> aus 19 und 22.

› 7<sup>29—30</sup> siehe oben unter II b.

› 9<sup>18a</sup> (wie 6<sup>12</sup>) Einleitung zur Messiasfrage.

› 9<sup>59 60b</sup> siehe oben unter II b.

› 10<sup>1 17</sup> aus S für diese Stellen zurecht gebildet?

› 11<sup>16 29a</sup> siehe oben unter II b.

› 11<sup>18b</sup> aus dem Vorhergehenden.

› 11<sup>37—38 53—54</sup> die Rahmen um die Pharisäerrede (s. oben), sie können aus Mk 7<sup>1f</sup> und 10<sup>2</sup> erweitert sein, möglicher Weise aber S.

› 12<sup>1</sup> siehe oben unter »Reisebericht« und vgl. Mk 8<sup>15</sup>, vielleicht ebenfalls S.

› 12<sup>12—13</sup> siehe oben unter Ia.

› 12<sup>33</sup> ist Mt 6<sup>19—20</sup> in <sup>33b</sup> zusammengezogen und mit S <sup>33a</sup> verbunden.

- › 12<sup>41</sup> eine Zwischenfrage ohne innere Beziehung als Überleitung, Anklang an Mk 13<sup>37</sup>.
- › 13<sup>28</sup> Einleitungsfrage zum Folgenden.
- › 14<sup>7</sup> 12<sup>a</sup> aus den darauf folgenden Gleichnissen.
- › 14<sup>15</sup> Überleitung wie 12<sup>41</sup>.
- › 15<sup>1—2</sup> aus Mk 2<sup>15 18</sup> (oder S?)
- › 16<sup>14—15</sup> siehe oben unter II b.
- › 17<sup>1—3a</sup> siehe oben unter II b.
- › 17<sup>5 20a 37a</sup> wie 12<sup>41</sup>.
- › 18<sup>1 9</sup> aus dem Folgenden.
- › 19<sup>11</sup> Situation und Sinn des folgenden Gleichnisses.
- › 19<sup>47</sup> 20<sup>20 28</sup> 21<sup>37—38</sup> 23<sup>36a</sup> 26—37 erklärende Erweiterungen.
- › 21<sup>18</sup> aus 12<sup>7</sup>.

Und die zahlreichen Vor-, Übergangs-, Schlußbemerkungen rein stilistischer oder rhetorischer Art:

3<sup>18</sup> 5<sup>36a</sup> 6<sup>39a</sup> 7<sup>1a</sup> 9<sup>48</sup> 10<sup>21a</sup> 22<sup>a</sup> 23<sup>a</sup> 12<sup>22</sup> 15<sup>3</sup> 17<sup>22 28</sup> 18<sup>34 43b</sup> 20<sup>16b</sup> 17<sup>a</sup> 21<sup>10a</sup> 29<sup>a</sup>.

b. Auf Lk-Komposition scheinen mir ebenfalls die folgenden auffallenden Unterschiede in den Lk—Mt-Parallelen hinauszulaufen:

Die Seligpreisungen, Lk 6—Mt 5.<sup>1</sup> Die sachliche Differenz beschränkt sich auf die Verse:

Lk 6<sup>20b</sup> die Armen — Mt 5<sup>3</sup> die Armen ›im Geist‹.

› 6<sup>21a</sup> die ihr jetzt hungert — Mt 5<sup>6</sup> hungert und dürstet  
›nach der Gerechtigkeit‹.

Hat hier Mt vergeistigt oder folgt Lk der Armen-Tendenz, die auch an anderen Stellen seines Evangeliums, gerade neben Worten aus Q (siehe unten IV a am Schluß), sich ausspricht? Ich halte letzteres doch für wahrscheinlich wegen dieser überwiegend nachweisbaren Tendenz.<sup>2</sup>

1. H. J. Holtzmann Handkomm. (2. Aufl.) S. 100: bei Lk dürfte eine Auswahl vorliegen. B. Weiß Lk S. 369: eine von Q ganz unabhängige, dem Lk sympathische Parallelüberlieferung in der Sonderquelle. Harnack M. 34 40 weist Überarbeitung durch Lk nach, hält aber an Lk 20b 31a fest. Wellhausen Lk S. 24: Lk scheinbar ursprünglicher zu sein wie Mt, bei welchem mit Recht die Antithesen v. 24—26 fehlen.

2. Mt 6<sup>20</sup> (Lk 12<sup>21</sup>) kann sich die kürzere Form des Lk als eschatologische Zuspitze erklären, s. 31b 32. Es ist zu untersuchen, ob nicht doch die Abweichlichkeit des Mt überhaupt auf der Überlieferung in Q beruht. Vgl. die folgenden M. 15 16, welche diese Frage noch verstärken.

Im übrigen erklären sich alle Abweichungen am einfachsten als Kürzungen des Lk, zumal wir gerade zwei seiner Hauptprinzipien: möglichste Vermeidung von Doubletten und Hervorhebung der Hauptgedanken (in Lk'Sinne) wiederfinden<sup>1</sup>.

Es entsprechen sich:

- |                      |   |  |
|----------------------|---|--|
| Lk 6 <sup>20b</sup>  | — | Mt 5 <sup>3</sup>  |
| › 6 <sup>21a</sup>   | — | † 5 <sup>6</sup>   |
| › 6 <sup>21b</sup>   | — | › 5 <sup>4</sup>   |
| › 6 <sup>22—23</sup> | — | › 5 <sup>11—12</sup>   |
| Ferner sind          |   | › 5 <sup>5</sup> unter Lk 6 <sup>20b</sup> und                           |
|                      |   | › 5 <sup>7—9</sup> unter Lk 6 <sup>23a</sup> und 35 <sup>c—36</sup> auf- |
|                      |   | gegangen.  |

› 6<sup>24—30</sup> — —

Die neuen Gebote. Hier gilt das Gleiche über Kürzung und Erweiterung. Parallel sind:

- |                       |   |  |
|-----------------------|---|--|
| Lk 6 <sup>27—30</sup> | = | Mt 5 <sup>33—44</sup>  |
| › 6 <sup>31</sup>     | = | › 7 <sup>12</sup>  |
| › 6 <sup>32—33</sup>  | = | › 5 <sup>46—47</sup>   |
| › 6 <sup>34</sup>     | — | —  |
| › 6 <sup>35a</sup>    | = | › 5 <sup>44</sup>  |
| › 6 <sup>35b</sup>    | — | —  |
| › 6 <sup>35c</sup>    | = | › 5 <sup>45</sup> , zugleich 5 <sup>7 8 9</sup> (v. 9 ›Söhne des Höchsten«), siehe oben.   |
| › 6 <sup>36</sup>     | = | › 5 <sup>43</sup> , wobei die Änderung Lk 6 <sup>36</sup> ›barmherzig« aus Mt 5 <sup>7</sup> und der Tendenz des ganzen Abschnitts für Lk folgt. |

Lk hat aber wahrscheinlich noch viel mehr gestrichen: Mt 5<sup>21—24 27—30 33—37</sup>. Seine Kenntnis dieser Sprüche folgt nicht nur aus dem: ›aber euch . . sage ich« Lk 6<sup>27</sup>, sondern auch aus der Verstellung dieser besonders eindringlichen Betonungen nach Lk 12<sup>4—9</sup> an eine viel wirkungsvollere, weil dem Inhalte nach für die alte Christengemeinde viel wichtigere Stelle. Zu dem betrafen jene ausgelassenen Worte wiederum speziell Jüdisches, die Opfergabe, den Tempelschwur (s. o. zu Mt 23<sup>16—22</sup> und Lk 11); Mt 5<sup>21—24</sup> fiel unter 25—26, das Ärgernis 27—30 fiel unter Lk 17<sup>2</sup>. Der Gesinnungsausdruck der fortgelassenen Verse wird von Lk voll wiedergegeben in 6<sup>27—36</sup>. Ferner, wenn wir bedenken, wie radikal Lk im Mk vorging

1. Siehe Seite 6, 10 usw.

(645—825 941—50 cm.), so werden wir es zum mindesten nicht für unmöglich halten, daß er Mt 6<sup>1</sup>—6<sup>16</sup>—18 ebenfalls ausließ, innere Gründe: jüdische Anklänge, breite Ausmalung, dagegen Heraushebung des Wichtigsten: des Vaterunsers, sind da<sup>1</sup>. Mt 6<sup>1</sup> finden wir in Lk 16<sup>14</sup>—15 wieder, einer Kompilation.

IV. Mk und Q sind für Lk Quellenschriften unter anderen. Das erhellt nicht nur aus den starken Kürzungen an beiden, nicht nur den neuen Verbindungen von ihnen mit S in den Kompilationen und Neubildungen, sondern vor allem daraus, daß mehrere kleine und ein größerer Teil des Lk-Baues von Lk'Sonderüberlieferung gebildet und getragen werden.

a. Zweifellos fand Lk unter S keine etwa mit Mk konkurrierende evangelische Geschichte vor. Daß Mt in ganz anderem Orte und Christenkreise ebenfalls eine Mk-Vorlage benutzte, gibt den Beweis dafür, daß Mk noch einzig in seiner Art war. Für Q gilt dasselbe, aus demselben Grunde. Und doch umfaßt Lk'S einen großen Teil seiner Schrift, fast die Hälfte! Das Verhältnis von Mk zu Q zu S nach Verszahlen (unter Ausscheidung von Lk-Kompilationen) ist 340 : 215 : 569! Das allein verlangt dringend, Lk'S für die Komposition des Evangeliums keine zu geringe Bedeutung neben Mk und Q zuteil werden zu lassen. Aus dem Umfange und der Verschiedenartigkeit der Lk vorliegenden Sammlungen evangelischer Nachrichten erklärt sich zur Genüge die Selbständigkeit, mit welcher er sie verwertet. Wie viel mag er gerade an judenchristlicher Überlieferung uns haben verlieren lassen!

Versuchen wir trotz Unkenntnis, ob und wieviel Einzelquellen in S enthalten sind, nach der bisherigen Weise einzudringen. S zerfällt in folgende Einzelstücke:

Die Vorgeschichten:

1<sup>5</sup>—2<sup>52</sup> 3<sup>23</sup>—33.

und die Nachgeschichten:

1. Nach Harnack S. 128f. standen Mt 5<sup>20</sup>—24 27—31 33—38 61—8 16—18 nicht in Q, »gehören zur Auseinandersetzung mit dem Judentum, die dem Mt eigentümlich ist«. Aber ist Mt 23, zweifellos in Q, nicht ein starker Beweis dafür, daß die Auseinandersetzung mit dem Judentum auch Q »nicht fremd« war. Wernle S. 187 hält es für möglich, daß 61—8 16—18 dies »alte Stück Gemeindekatechismus« in Q stand.

24<sub>1</sub>—58 mit 23<sub>56</sub>, aus 24<sub>1</sub> als Übergang gebildet.

Als eine »genaue« Erkundigung erscheint die Datierung des Auftretens Johannes d. T.:

3<sub>1</sub>—2 a.

Nachrichten betr. Johannes d. T.

3<sub>10</sub>—14, vielleicht 11<sub>1</sub>.

Als zwei Reihen in sich gleichartiger Überlieferung stellen sich dar:

Reiseerzählungen  
mit Wunderberichten:

4<sub>16</sub>—30 Verwerfung in Na-  
zara.

5<sub>1</sub>—11 Die ersten Jünger.

? 7<sub>1</sub>—10 Hauptmann von Ka-  
pernaum.

7<sub>11</sub>—17 Jüngling von Nain.

7<sub>36</sub>—50 Salbung durch die  
Sünderin.

8<sub>1</sub>—3 die dienenden Frauen.

9<sub>51</sub>—56 im Samariterdorf.

10<sub>1.17</sub> Aussendung und Rück-  
kehr der 70.

10<sub>38</sub>—42 Martha und Maria.

11<sub>27</sub>—28 selig der Leib . .

? 11<sub>37</sub>—38 Frühstück bei ei-  
nem Pharisäer.

? 11<sub>53</sub>—54 Absichten der Pha-  
risäer.

? 12<sub>1</sub> Große Menge.

Gleichnisse und  
Worte:

9<sub>51</sub>—52 von der Nachfolge.

10<sub>16</sub> wer euch hört . .

10<sub>18</sub>—20 der Satanssturz.

10<sub>25</sub>—29 das oberste Gebot.

10<sub>36</sub>—37 der barmherzige  
Samariter.

11<sub>5</sub>—8 der drängende Freund.

12<sub>18</sub>—14 kein Erbschichter.

12<sub>15</sub>—21 vom habstichtigen  
Reichen.

12<sub>32</sub> du kleine Herde.

12<sub>48b</sub> wem viel gegeben  
ward . .

- |  |  |
|--|--|
|  | 12 <sup>49</sup> ich bin gekommen,<br>Feuer zu werfen.       |
|  | 12 <sup>50</sup> ich habe eine Taufe<br>zu bestehen.         |
|  | 12 <sup>54—56</sup> Zeichen der Zeit.                        |
|  | 13 <sup>1—5</sup> Bußruf.                                    |
|  | 13 <sup>6—9</sup> vom Feigenbaum.                            |
| 13 <sup>10—17</sup> Heilung der Ver-<br>krümmten.    | 13 <sup>31—33</sup> Herodes, der Fuchs.                      |
| 14 <sup>1—6</sup> Heilung des Wasser-<br>stüchtigen. | 14 <sup>7—11</sup> vom 1. Sitz beim<br>Gastmahl.             |
|  | 14 <sup>12—14</sup> von den Gästen.                          |
|  | 14 <sup>15—24</sup> das große Mahl.                          |
|  | 14 <sup>28—30</sup> vom Turm bauen.                          |
|  | 14 <sup>31—33</sup> vom Krieg führen.                        |
|  | ? 15 <sup>4—7</sup> das verlorene Schaf.                     |
|  | 15 <sup>8—10</sup> der verl. Groschen.                       |
|  | 15 <sup>11—32</sup> der verlorene Sohn.                      |
|  | 16 <sup>1—12</sup> der kluge Verwalter.                      |
|  | 16 <sup>19—31</sup> der reiche Mann und<br>der arme Lazarus. |
|  | 17 <sup>7—10</sup> von den Knechten.                         |
| 17 <sup>11—19</sup> Heilung der 10<br>Aussätzigen.   | 17 <sup>20—21</sup> Nähe des Reiches<br>Gottes.              |
|  | 17 <sup>22</sup> Erwartung d. Parusie.                       |
|  | 18 <sup>1—8</sup> d. ungerechte Richter.                     |
|  | 18 <sup>9—14a</sup> der Pharisäer und<br>der Zöllner.        |
| 19 <sup>1—10</sup> Zackchäus.                        |  |

Sonderquelle zur Leidensgeschichte:

19<sup>36—44</sup> 22<sup>15—32</sup> 35—38 ? 39—53 ? 54—23<sup>5</sup> 6—16 ? 18—25  
27—31 29—43 46a 48—49a.

Daß hier eine besondere, vielleicht ursprünglich (durch andere Stücke) zusammenhängende Quelle anzunehmen ist, ergibt sich nicht nur daraus, daß überhaupt Sondernachrichten neben Mk vorliegen. Viel mehr Beweis ist, daß gerade in den sich mit Mk enger berührenden Teilen völlig unmotivierte Auslassungen, Änderungen, Umordnungen vorkommen.

- Vgl.: Lk 19<sup>36-46</sup> — Mk 11<sup>8-11 15-17</sup> [Einzug in Jerusalem und Tempelaustreibung].  
 » 22<sup>14-39</sup> — » 14<sup>17-31</sup> [Passamahl und Gang zum Ölberge].  
 » 22<sup>40-53</sup> — » 14<sup>32-52</sup> [Gethsemane und Gefangennahme].  
 » 22<sup>54-23<sup>5</sup></sup> — » 14<sup>53-15<sup>5</sup></sup> [Petri Verleugnung, Verhandlung im Synedrium und vor Pilatus].  
 » 23<sup>18-25</sup> — Mk 15<sup>6-20</sup> [die Verurteilung].

Lk hat hier eine andere Vorlage gehabt, und es fragt sich nur, ob — analog dem 3. resp. 4. Abschnitte der Q-Parallelen (s. o. S. 7f.) — Mk in S oder S in Mk eingearbeitet ist. Von 22<sup>14-23<sup>56</sup></sup> überwiegt zweifellos S.

Gemeindebildungen, Paraphrasen lehrhafter Art, durch ihren Inhalt als Gemein德斯pruch,-predigtteil kenntlich (ihr Inhalt und ihre Aufnahme in das Evangelium kommt auf Rechnung des christlichen Urteils der Lk-Gemeinde oder des Lk selbst):

5<sup>39</sup> 6<sup>24-26 34 35b 37b 38b</sup> 11<sup>36</sup> 12<sup>21</sup> 26 33<sup>a</sup> 47-48<sup>a</sup> 57  
 17<sup>25</sup> 28-30 32 18<sup>6b</sup> 20<sup>18 38 39b</sup> 21<sup>28 34-35</sup>.

Und zwei historisch-allegorische Einflechtungen von Seiten des Lk (?):

19<sup>12b</sup> 14-15<sup>a</sup> 27 21<sup>20a</sup> 22 23<sup>b-24</sup>.

Von den Gemeindebildungen aus scheint eine Beeinflussung auf Q übergegangen zu sein, welche Lk vielleicht schon in dem ihm vorliegenden Exemplar vorfand, vgl. 6<sup>24-26 34 35b 37b 38b 7<sup>25b</sup> 12<sup>33a</sup> 47-48<sup>a</sup></sup>.

b. Von einer Beantwortung der Frage, was Lk unter Vorzug von Mk und Q in S unbeachtet ließ, ist natürlich abzusehen. Die Möglichkeit, ja Wahrscheinlichkeit, daß er derartiges tat, darf nicht abgelehnt werden.

Lassen sich die Einzelstücke von S verbinden? Mehr oder weniger begründete Vermutungen können wenigstens ausgesprochen werden <sup>1</sup>.

1. Den Versuch Feines (eine vorkanon. Überlief. d. Lk 1891), eine Sonderquelle, welche auch Q in sich schloß (S. 124f), zu konstruieren, macht Lk 11<sup>8</sup> von vornherein bedenklich. Wenn Lk »manche Versuche« gekannt hat, so wird er es nicht versäumt haben, sie alle »von vorn an genau« für seine Schrift zu verwerten. B. Weiß Lk S. 259 gibt zu: der sprachliche Nachweis der Quelle leidet an großen Schwierigkeiten.



Da ein großer Teil von S, die erste der obigen beiden Reihen, Wander- und Wundergeschichten sind, ist anzunehmen, daß für diese Erscheinung ein tatsächlicher Zusammenhang als Hintergrund bestand, Lk also in der Bildung des, wenn auch falsch orientierten, zur Anfügung an Mk 9<sup>50</sup> (Lk 9<sup>50</sup>) vor Mk 10<sup>1</sup> eingeordneten »Reiseberichtes« mit Grund vorgegangen ist. Wenn Lk eine Sonderquelle mit diesem Charakter vorgelegen haben mag, so ist doch nicht möglich, eine Ordnung derselben herzustellen, da alle Teile ihren jetzigen Stand ad hoc erhielten. Eine vorhandene Verbindung scheint zwischen 7<sup>1—10</sup> und 11—17 beibehalten zu sein (v. 11 »am folgenden Tage« ist unmöglich erst von Lk in dieser Bestimmtheit eingesetzt; 7<sup>1—10</sup> weicht in 4<sup>b—6</sup> völlig von der Mt-Parallele ab<sup>1</sup>, hat dagegen 7—9 den gleichen Wortlaut, Lk hat demnach beide Fassungen mit einander verbunden.) 7<sup>1</sup> Kapernaum 7<sup>11</sup> Nain bei Nazara sind ein Stück eines Itinerars, für welches sich sonst noch bestimmte oder allgemeine Andeutungen finden (4<sup>16</sup> 30 5<sup>18</sup> 9<sup>52b</sup> 56 10<sup>1</sup> 38 11<sup>37</sup> 53 13<sup>10</sup> 14<sup>1</sup> 17<sup>12</sup> 19<sup>1</sup>). 7<sup>36—50</sup> und 8<sup>2—3</sup> sind in v. 1 eng verbunden, welcher nicht nur wie eine Kompilation erscheint. Ferner scheint zwischen 11<sup>53</sup> 54 und 12<sup>1</sup> eine Verbindung erhalten geblieben zu sein<sup>2</sup>. Vermuten läßt sich wenigstens, daß die Erzählungen, welche im Lk den Fortschritt der Tätigkeit Jesu angeben und alle aus S stammen: 4<sup>16f.</sup> 5<sup>1f.</sup>, (dann 7<sup>1</sup> 11), in S diese Ordnung hatten, Lk also hier »genau« der Leitung dieser Quelle folgte.

Von der ersten zu der zweiten Reihe, den Gleichnissen und Worten bestehen an zwei Stellen Verknüpfungen, doch ohne daß diese ursprünglich zu sein brauchen. (Nach 10<sup>17</sup> folgte 18—20 auf das Wort »die Dämonen«. An 14<sup>1—6</sup> schließen sich die ganzen Gastmahlsgleichnisse wegen v. 1 an.) Vielmehr bildet diese Reihe augenfällig eine Sammlung für sich, welche, wie bereits oben (S. 8) gezeigt, nicht nur zufällig von 14<sup>7—18</sup> die Textfolge von Lk beherrscht und trägt. 15<sup>4—7</sup> [vom verlorenen Schaf] ziehe ich in dieser

1. Wernle S. 86 führt diese Änderung auf Act. 10<sup>2</sup> Wellhausen Lk S. 27 auf Lk 8<sup>49</sup>, B. Weiß Lk S. 385 ebenfalls auf Quellenvereinigung zurück.

2. Vgl. H. J. Holtzmann synopt. Ev. 1863 S. 151. B. Weiß Lk S. 483.

Fassung des Lk auch hierher, das Gleichnis bildet mit 9—10 [vom verlorenen Groschen] ein formell und inhaltlich konformes Paar<sup>1</sup>; warum sollte Mt 8—10 fortgelassen haben, wenn er 4—7 aufnahm? Nur 5 Gleichnisse stehen außerhalb des Zusammenhangs (diese geringe Zahl würde ebenfalls der Methode des Lk entsprechen!) Dreimal besteht zwischen Worten und Gleichnissen ein inhaltliches Band (10<sup>25</sup>—<sup>29</sup> 30—37, 12<sup>13</sup>—<sup>14</sup> 15—21 und 13<sup>1</sup>—<sup>5</sup> 6—9), man wird wohl die Einzelworte fast alle in diese Gleichnissammlung einstellen können.

Die Sonderquelle zur Leidensgeschichte ist vielleicht der letzte Teil der Wanderberichte gewesen, man kann es für sehr wahrscheinlich halten, daß diese ebenfalls mit dem Ende der Wanderungen (in Jerusalem) schlossen.<sup>2</sup>

Fassen wir zusammen. Wir haben die Einzelteile des Lk auseinander genommen und Gleichmäßigkeit in deren Behandlung als Quellen erkannt. Der Rohbau oder das Schema des Lk, das wir (vorläufig erst unter Annahme der Richtigkeit unserer Auffassung von Q) abstrahieren können, sah so aus:

Vorgeschichten	cc. 1—2			S
1. Teil	cc. 3—9 <sup>50</sup>	M		
Einschübe			Q	S
2. Teil	cc. 9 <sup>51</sup> —13 <sup>30</sup>		Q	
Einschübe	aus			S
3. Teil	cc. 13 <sup>31</sup> —18 <sup>14</sup>			S
Einschübe	aus		Q	
4. Teil	cc. 18 <sup>15</sup> —22 <sup>14</sup>	M		
Einschübe	aus			S
5. Teil	cc. 22 <sup>15</sup> —23 <sup>56</sup>			S

1. Harnack S. 65f. weist das Sekundäre bei Lk im Vergleich mit Mt 18<sup>12</sup>—<sup>14</sup> nach, hält an aber Q fest. Ebenso Wernle S. 76 und B. WeißLk S. 5 28, welcher Lk beide Gleichnisse aus Q entnehmen läßt.

2. Mit genügender sprachwissenschaftlicher Sicherheit würde ich versuchen, die Scheidung der beiden Reihen und die vermutete Verbindung der 1. mit der Quelle zur Leidensgeschichte weiter zu begründen, überhaupt auf die Frage einer Teilung des Sprachschatzes nach den Quellen des Lk eingehen. Wernle sagt S. 94: in einigen Gleichnissen spürt man die Hand des Lk im Unterschied von der Hand der Quelle.

Einschübe aus M  
Nachgeschichten cc. 24 S

Ob Lk einen solchen Überblick zu Beginn seiner Ausarbeitung gemacht oder ob er ihn erst während derselben sich entwickeln ließ? Mir will scheinen, daß das zweite wahrscheinlicher ist. Lk verrät jedenfalls vergleichendes überlegtes Studium, so daß er wohl schwerlich bald diese klare Gruppierung der Hauptteile und Einflechtungen vor sich gehabt hat. Exakt hat er sie aber durchgeführt, konsequent in formeller Treue zur Ordnung der einzelnen Quellen, konsequent in den Streichungen und Kürzungen<sup>1</sup> sowie im Formen von Situationen, Übergängen usw.

Er stellt sich und hält sich über der Sache, — dem entspricht die verhältnismäßig sehr große Freiheit der Sprache, des Stiles, welche er sich bei der endgültigen Niederschrift trotz Schonung der Quellen erlaubt<sup>2</sup>, — gleichfalls die zahlreichen sachlichen Verschiebungen aus seinem Urteile heraus, wenn wir auch hier wieder eine bewußte Vorsicht in der Quellenbenutzung feststellen (nur dreimal hat er inhaltlich parallele Geschichten aus zwei Quellen vereinigt, Lk 4 16—30 5 1—11 7 1—10)<sup>3</sup>.

Keine seiner Quellen dient ihm als wichtigste, als Hauptvorlage. Auch Mk nicht, der ihm nur einen Teil, wenn auch den größeren und zusammenhängenden, der Geschichtserzählung abgibt. Die Reihenfolge, in welcher Lk die Vorlagen verglich, aussonderte, in einander ordnete, verhüllt sich uns im Dunkeln.

1. Auch er hat Doubletten beibehalten:

(aus Mk:) 530	(aus S:) 15 1—2
> 88 b	> Q 14 35 b
> 8 16—18	> Q 11 33 12 2 19 26
> 9 1 ff.	> Q 10 1 ff.
> 9 23 24 26	> Q 14 27 17 33 12 9
> 20 46	> Q 11 45
aus S 14 11	> Q 18 14 b.

Aber ihr Fehlen würde entweder den Zusammenhang zerreißen, oder Lk legt augenscheinlich großen Nachdruck auf diese Worte. Wegen ihres Inhaltes wiederholt er: (aus Mk:) Lk 12 11—12 17 31: 21 14—15 21 (aus Q:) Lk 21 8—12 7.

2. Harnack Beitr. I. S. 61 ff. 74 f. 80 ff. usw. III S. 16 f. Jülicher Einleitung S. 296 f.

3. Eine derartige Eindeutigkeit schien ihm in den beiden Missionsreden (nach Mk und Q) nicht vorhanden zu sein.

Von Lk aus betrachtet, ist es nur beliebig, daß wir Mk für den Vergleich der Quellen voran gestellt haben, aber uns bleibt keine andere Wahl.<sup>1</sup>

Diametral entgegengesetzt zu des Lk' erscheint die Arbeitsmethode des

### Matthaeus.

Bei Jenem könnte man, um einen mir naheliegenden Vergleich zu gebrauchen —, an den Benutzer eines Archivs denken, welcher seiner vorhandenen Stoff sichtet, ordnet, vergleicht, auf seine Art abwertet und zu einem Ganzen verbindet, kurz, systematisch behandelt, — bei Mt dagegen an einen Sammler, welcher in einer Bibliothek alles auf sein Thema bezügliche und ihm erreichbare Material zusammenträgt, zunächst regellos, dann in ein bald fertiges Übersichtskonzept einreihend, ohne den Eindruck großer schriftstellerischer Kunst zu erwecken. Der Vergleich trifft natürlich nur ganz allgemein zu (Arbeiter wie Lk sind in Archiven häufiger). Das Material des Mt bestan ebenfalls nur aus wenigem, einem Mk, einer Q, nicht sehr zahlreicher S (nur etwas mehr als  $\frac{1}{4}$  des Ganzen).

Für Mt war von vornherein die Mk-Einteilung maßgebend. Des Mt Plan sah aus, wie folgt:

Vorgesichten	cc. 1—2.	
Mk 11—20	cc. 3—42.	
aus Mk 1(21—28) <sup>99</sup>	= 423.	
Jesus ›lehrte‹ und ›heilte‹:	cc. 5—7	›die Lehre‹.
	cc. 8—9 <sup>36</sup>	›die Heilungen‹.
aus Mk 2 <sup>18</sup> (Mt 9 <sup>14</sup> ): Johannes, Pharisäer, Jünger in anderer (christlicher) Folge:		
	cc. 9 <sup>37</sup> —111	›die Jünger‹.
	cc. 112—19	›Johannes‹.
	cc. 121—45	›die Pharisäer‹.

1. Die Quellenanalyse der Apostelgeschichte durch Harnack (Beitr. z. Einl. III) zeigt ebenfalls die beiden Hauptgesichtspunkte: die kritisch durchdachte Kürzung und das absichtliche Ineinanderarbeiten der verschiedenen Quellen.

Die ganze übrige Gliederung bleibt Mk parallel, Mt fügt nur vier große Sammelkapitel ein:

im Anschluß an Mk 4<sub>1</sub> (Mt 13<sub>1</sub>):

- c. 13 Himmelreichsleichnisse.
- »    »    » Mk 9<sub>34</sub> (Mt 18<sub>1</sub>):
- c. 18 Jüngerlehren.
- »    »    » Mk 12<sub>38—40</sub>:
- c. 23 die große Pharisäerrede.
- »    »    » Mk 13<sub>33—37</sub>:
- cc. 24<sub>37—25<sub>46</sub></sub> Wiederkunfts- und Gerichts-  
gleichnisse.

Was und wie ändert nun Mt im Mk? Sehen wir wieder — wie bei Lk — zunächst auf die Anordnung der Parallelen:

Mk 1<sub>29—34</sub> [Heilung der Schwiegermutter Simons u. and.] wird in das Sammelkapitel Mt 8<sub>14—16</sub> versetzt, während Mk 1<sub>21—28</sub> (vgl. Mt 4<sub>13</sub> 23 7<sub>28f.</sub>) [Heilung des Dämonischen] und 35—38 (vgl. Mt 4<sub>23a</sub> mit Mk 1<sub>38</sub>) [Entweichen Jesu] fortfallen.

Mk 1<sub>39</sub> (Mt 4<sub>23</sub>) [Wanderpredigt] schließt sich daher an Mk 1<sub>20</sub> (Mt 4<sub>22</sub>) unmittelbar an.

Mk 4<sub>35—5<sub>20</sub></sub> [der Seesturm, Heilung des Geraseners] wird nach vorn, gleichfalls nach Mt 8, 23—34, gerückt, diesem Passus das im Mk nun vornstehende Stück 2<sub>1—22</sub> (Mt 9<sub>2—17</sub>) [Heilung des Gelähmten, Levi Fastenfrage] angefügt, so daß auch 18—22 [die Fastenfrage] unter die Wundererzählungen gerät. Darauf folgt das jetzt nächste Wunder im Mk 5<sub>21—43</sub> (Mt 9<sub>18—25</sub>) [Jairus' Tochter]; einem Abschnitte aus S zuliebe, den Mt hierhergestellt 9<sub>27—33</sub> [zwei Blinde, ein stummer Dämonischer], läßt er die nachfolgenden Wunder (Mk 7<sub>32—37</sub> 8<sub>22—26</sub>) [der Taubstumme, der Blinde] aus. Den Schlußpunkt für dieses Wunderkapitel setzt Mt mit Benutzung gerade von Mk 6<sub>7a</sub> in Mt 9<sub>35</sub>, da er zugleich Mk 6<sub>7b—13</sub> mit der Doublette aus Q in c. 10<sub>5—16</sub> vereinigt. Den Übergang zum Sammelkapitel 10 gibt 9<sub>36</sub> ab, welches aus Mk 6<sub>34</sub> (Mt 14<sub>14</sub>) entnommen ist.

Zum Anfang von c. 10 wird Mk 3<sub>13—19</sub> benutzt und vorgestellt, ferner Mk 6<sub>7b—13</sub> in Mt 10<sub>5—16</sub> verwoben, aus Mk 13 v. 9<sub>11—13</sub> nach Mt 10<sub>17—22</sub> vorgenommen. (Sonst enthalten cc. 10 und 11 nur Q und S.)

Von Mk 2<sub>28</sub> (Mt 12<sub>1</sub>), der jetzt vordersten Stelle im Mk, an wird dieser wieder zum Führer und bleibt es bis zum Schluß. Parallel sind:

- Mk 2<sub>28</sub>—3<sub>12</sub> = Mt 12<sub>1</sub>—2<sub>1</sub>  
 ( > 3<sub>18</sub>—19 ist vorgezogen nach Mt 10)  
 > 3<sub>20</sub>—4<sub>34</sub> = Mt 12<sub>22</sub>—13<sub>34</sub>  
 ( > 4<sub>35</sub>—5<sub>43</sub> ist bereits vorweggenommen nach Mt 8—9, so daß sich)  
 > 4<sub>34</sub> = Mt 13<sub>34</sub>  
 — ( > 13<sub>35</sub>—52)  
 in > 6<sub>1</sub> = > 13<sub>58</sub> unmittelbar fortsetzt. Weiter sind parallel:  
 > 6<sub>1</sub>—9<sub>50</sub> = > 13<sub>58</sub>—18<sub>10</sub>  
 > 10<sub>1</sub>—12<sub>44</sub> = > 19<sub>1</sub>—22<sub>46</sub>  
 > 13<sub>1</sub>—16<sub>8</sub> = > 24<sub>1</sub>—28<sub>8</sub>.

Zur Evidenz genau erkennen wir also den einfachen Vorgang, wie Mt arbeitete: die Umstellungen vollziehen sich genau in der Reihenfolge des Mk-Textes, welche Mt inne hält:

- Mk 4<sub>35</sub>—4<sub>1</sub> = Mt 8<sub>23</sub>—27  
 > 5<sub>1</sub>—20 = > 8<sub>28</sub>—34  
 > 5<sub>21</sub>—34 = > 9<sub>18</sub>—25  
 > 6<sub>7a</sub> 34 = > 9<sub>35</sub> 36

(Die Nachstellung von Mk 1<sub>29</sub>—34 hinter 44—48 erfolgt wegen der Route: Mt 8<sub>1</sub> 5 14.)

- Mk 3<sub>18</sub>—19 = Mt 10<sub>1</sub>—4  
 > 6<sub>7b</sub>—13 = > 10<sub>5b</sub>—16  
 > 13<sub>9</sub> 11—13 = > 10<sub>17</sub>—22.

Die Lücken im Mk ziehen sich glatt wieder zu, Mt knüpft stets wieder beim Fortfahren an die im Mk vorderste Stelle an (Mk 1<sub>28</sub> 2<sub>1</sub> 3<sub>20</sub> 6<sub>1</sub>)<sup>1</sup>.

Kurz seien die inhaltlichen Veränderungen, welche Mt am Mk vornahm, und ihre Begründung genannt:

1. So erklärt es sich, daß trotz der zahlreichen Umstellungen im Mt auch bei einer Synopse Mk-Lk-Mt doch die Mk-Folge nur mit einer Überschiebung (Mk 4<sub>35</sub>—5<sub>43</sub>) glatt durchläuft. Die Tabelle im Anhang I läßt das oben beschriebene einfache Weiterschreiten der Arbeit des Mt deutlich erkennen.

Auch er übergeht wie Lk Verse, deren Inhalt Jesus und den Aposteln nicht gebührt:

Mk 3<sup>20</sup>—21 4<sup>13</sup> (dafür Mt 13<sup>16</sup>—17) 10<sup>32a</sup>.

Er kürzt gleichfalls Wunderberichte, faßt seltsamer Weise zu-  
zweit zusammen, dagegen häuft er die allgemeinen Kompo-  
sitionen über (Lehre und) Wunder Jesu.

Mk 1<sup>21</sup>—23 35—38 s. oben. Ob 1<sup>21</sup>—23 auch in Mt 8<sup>23ff.</sup>  
aufgegangen ist? vgl. Mk 1<sup>24</sup> mit Mt 8<sup>23</sup>.

Mk 9<sup>38</sup>—40 ist ebenfalls als Wunderstelle und wegen des  
Widerspruchs zu Mt 12<sup>30</sup> ausgelassen.

Mt 9<sup>27</sup>—31 ist mit Mk 10<sup>46</sup>—52 verwandt und addiert Mk  
8<sup>22</sup>—26, Mt 9<sup>32</sup>—33 ebenso Mk 7<sup>32</sup>—37.

In den Einzelheiten der Wunderparallelen, welche Mt ganz  
außerordentlich kürzt (vgl. Mk 5<sup>1</sup>—10 = Mt 8<sup>23</sup>—29, Mk  
5<sup>21</sup>—43 = Mt 9<sup>18</sup>—26), bleibt als Hauptsache die Hervor-  
kehrung der Tatsächlichkeit des Wunders selbst. Daher die  
breiten summarischen Betonungen:

Mt 4<sup>23</sup>—25 7<sup>28</sup>—8<sup>1</sup>, 15<sup>29b</sup> 31 21<sup>14</sup>.

Anderen Quellen folgend streicht Mt:

Mt 3<sup>4</sup> [Sabbatheiligung] — Mt 12<sup>11</sup>—12 (S)

» 4<sup>21</sup>—24 [das Licht auf dem Leuchter usw.] — Mt  
5<sup>15</sup>—16 (Q)

» 4<sup>26</sup>—29 [vom Samenkorn] — Mt 13<sup>24</sup>—30 (S)

» 6<sup>51</sup>—52 — Mt 14<sup>23</sup>—33 (S)

» 8<sup>12</sup>—13 — » 16<sup>4</sup> (Q)

» 8<sup>38</sup> — » 16<sup>27</sup> (S)

» 9<sup>29</sup> — » 17<sup>20</sup> (Q)

» 9<sup>49</sup> 50<sup>a</sup> — » 5<sup>13</sup> (Q)

Ferner:

Mt 9<sup>35</sup> blieb fort wegen Mk 10<sup>43</sup>—44 (Mt 20<sup>26</sup>—27).

» 10<sup>15</sup> ist unter Mt 18<sup>3</sup>—4 aufgegangen.

» 11<sup>11</sup> ist durch » 21<sup>10</sup>—11 ersetzt.

» 12<sup>38</sup>—40 fällt unter Mt 23.

» 12<sup>32</sup>—34 ist als Wiederholung fortgelassen oder viel-  
leicht nur als Gegensatz zu Mt 13<sup>52</sup> und 23.  
Daß Jesus einen Schriftgelehrten lobte schien un-  
glaublich.

» 12<sup>41</sup>—44 ist zwischen Mt 23 und 24 ausgefallen, einen  
passenden Platz hat Mt nicht gesucht.

Mk 13<sup>34-37</sup> fällt unter Mt 24 25.

Mit anderen Quellen vereinigt Mt:

- Mk 3<sup>22-30</sup> [Beelzebulgleichnisse] mit Q Mt 12<sup>24-32</sup>  
 › 4<sup>30-32</sup> [vom Senfkorn] › Q › 13<sup>31-32</sup>  
 › 6<sup>7b-12</sup> [Missionsrede] › Q › 10<sup>5b-16</sup>  
 › 9<sup>37b 41</sup> [wer mich aufnimmt..] › S › 10<sup>40-42</sup>

Neubildungen als Abschluß, Übergang, Erläuterung sind:

- Mt 4<sup>23-25</sup> aus Mk 1<sup>39</sup> und 3<sup>7-12</sup>.  
 › 7<sup>28-81</sup> › › 1<sup>22</sup> und Mt 5<sup>1</sup>.  
 › 8<sup>18 9<sup>1 26</sup> 10<sup>5a</sup> 11<sup>1</sup> 23<sup>1</sup>.  
 › 11<sup>20</sup> aus dem Folgenden.  
 › 13<sup>51</sup> (vielleicht schon in S?)  
 › 14<sup>12b-13a</sup> (ob aus S?)<sup>1</sup>  
 › 15<sup>12 14a</sup> (aus dem Vorhergehenden und Folgenden).  
 › 15<sup>29b-31</sup> anstelle des ausgelassenen Mk 7<sup>32-37</sup> eine  
 allgemeine Bemerkung wie Mt 4<sup>23-25</sup>, vgl. auch 11<sup>5</sup>.  
 › 16<sup>11-12</sup> lehrhafte Erläuterung.  
 › 17<sup>13</sup> ebenfalls.<sup>2</sup>  
 › 19<sup>10</sup> Zwischenfrage.  
 › 27<sup>36</sup> Ergänzung.</sup>

Ferner hat Mt über Mk hinaus an Bibelsprüchen und Wiederholungen:

Mt 4<sup>14-16</sup> [Jes. 8<sup>23 9<sup>1</sup></sup>] 8<sup>17</sup> [Jes. 5<sup>34</sup>] 9<sup>13a</sup> [Hos. 6<sup>6</sup>] 10<sup>35-36</sup> [Micha 7<sup>6</sup>] 12<sup>5-7</sup> [4. Mos. 28<sup>9</sup> Hos. 6<sup>6</sup>] 17-21 [Jes. 42<sup>1-4 41<sup>9</sup></sup>] 13<sup>14-15</sup> [Jes. 6<sup>9-10</sup>] 35 [Ps. 78<sup>2</sup>] 21<sup>4-5</sup> [Jes. 62<sup>11</sup> Sach 9<sup>9</sup>] 27<sup>43</sup> [Ps. 22<sup>9</sup>].

Mt 8<sup>12b</sup> 13<sup>42 50</sup> 24<sup>51b</sup> 25<sup>30</sup> [›Da wird sein Heulen und Zähneknirschen‹] 12<sup>45b</sup> [›so wird es auch sein mit diesem bösem Geschlechte‹].

Es ist eine ganz andere Art des Kürzens, Verbindens, Erweiterns wie des Lk, mit viel geringerer Freiheit, ohne durchgreifende Korrekturen über den ganzen Text hin. Nur wenige Male ersetzt Mt den Mk durch Q und S oder läßt er Mk-Abschnitte ganz fallen. Mt geht nicht darauf aus, die Doubletten

1. Wellhausen Mt S. 74f: Mt habe noch Spuren einer alten Tradition, die im Mk völlig umgearbeitet ist.

2. Vgl. Wellhausen Mt S. 82, 88.



durchzusehen, überflüssige zu entfernen<sup>1</sup>. Vielmehr behält er Wiederholungen mit Absicht, er häuft sie sogar:

außer den bereits genannten (Wundersummationen, Bibelsprüche usw.) bildet Mt aus 127 9<sup>13a</sup>, aus 12<sup>24</sup> 9<sup>34</sup> <sup>2</sup>, aus 14<sup>14</sup> (Mk 6<sup>34</sup>) 9<sup>36</sup>, vgl. 11<sup>15</sup> usw. Er behält 12<sup>33</sup> trotz 7<sup>16b</sup>—20, 10<sup>40</sup>—42 trotz 18<sup>5</sup>, usw.

Mt verfährt viel durchsichtiger als Lk, ist ihm keinerlei tiefer durchdachte Gruppierung zuzutrauen, nur eine sozusagen »naive«, wie die Einfachheit seines Entwurfes und das schlichte Festhalten am Mk-Gerüste, sogar in der Reihenfolge Abänderungen, beweist<sup>3</sup>. Wie Lk wird sich Mt in seiner Eigenart getreu geblieben sein.

Unsere Beobachtungen bestätigen sich vollauf an der Art der Einordnung, der Spruchquelle (Q). Ich fasse die bisherigen Ausführungen über Q zusammen:

Die Vorannahme war: Lk hat die formelle Treue der Textordnung von Q gewahrt. Bis jetzt konnte dafür geltend gemacht werden, daß er es an der Mk-Vorlage tut, ferner daß er nicht nur in 6<sup>20</sup>—7<sup>35</sup> eine geschlossene Folge von Q hat, sondern sich ebenfalls in 9<sup>57</sup>—13<sup>30</sup> alle Einschübe als solche in Q erweisen, außerdem daß 13<sup>31</sup>—18<sup>14</sup> ebenso geschlossen S folgt.

Ferner: es wurden für Lk dieselben Motive zu Kürzungen und Auslassungen an Q wie an Mk nachgewiesen, so daß sich Q über den Bestand im Lk hinaus innerhalb des Mt erweitern ließ.

Ferner: es waren einige Verschiebungen und Kompilationen seitens Lk auch an Q zu bemerken.

Die Frage blieb offen, welchen Platz diejenigen Teile von Q inne gehabt haben mögen, welche von Lk in anderen Zusammenhang (cc. 14—19) versetzt sind. Ich nehme an, daß diese Verse im Mt an der relativ richtigeren Stelle gestanden

1. Vgl. Wernle S. 112. H. J. Holtzmann Handkomm. S. 6.

2. Wellhausen Mt S. 43f. will Mt 9<sup>34</sup> ganz entfernen.

3. Auf eine wirklich »kunstvolle Systematik« läßt sich aus der Zahlengruppierung nach der 3-7-10-Zahl (vgl. H. J. Holtzmann Handkomm. S. 5 Jülicher S. 272) wohl doch nicht schließen. Mt selber wird sie kunstvoll erschienen sein, ihm ist aber keine tiefere Überlegung zuzutrauen.

haben werden und daher bei einer parallelen Ordnung von Q (Lk—Mt) so einzureihen sind:

- Lk 13<sup>34</sup>—35 (Mt 23<sup>37</sup>—38) nach Lk 11<sup>49</sup>—51 (Mt 23<sup>34</sup>—36)
- » 14<sup>26</sup>—27 ( » 10<sup>37</sup>—38) nach » 12<sup>51</sup>—53 ( » 10<sup>34</sup>—36)
  - » 14<sup>34</sup>—35 ( » 5<sup>13</sup>) vor » 11<sup>33</sup> ( » 5<sup>14</sup>—16)
  - » 16<sup>13</sup> ( » 6<sup>24</sup>) vor » 12<sup>23</sup>—31 ( » 6<sup>25</sup>—33)
  - » 16<sup>16</sup> ( » 11<sup>12</sup>—15) nach » 17<sup>19</sup>—28 ( » 11<sup>2</sup>—11)
  - » 16<sup>17</sup> ( » 5<sup>17</sup>—19) } nach » 6<sup>20</sup>—26 ( » 5<sup>1</sup>—12)
  - » 16<sup>14</sup>—15 ( » 5<sup>20</sup>) } nach » 6<sup>20</sup>—26 ( » 5<sup>1</sup>—12)
  - » 16<sup>18</sup> ( » 5<sup>32</sup>) } nach » 6<sup>20</sup>—26 ( » 5<sup>1</sup>—12)
- » 17<sup>1</sup>—6 mit Einschluß der Form von 15<sup>4</sup>—7, welche in Q enthalten war, und ebenso
- » 17<sup>23</sup>—27<sup>34</sup>—37 bildeten wahrscheinlich selbständige letzte Stationen von Q.<sup>1</sup>
- » 18<sup>14</sup> b (Mt 23<sup>12</sup>) stand in Lk 11 (nach Mt 23<sup>7</sup>).<sup>2</sup>
- » 19<sup>26</sup> b ( » 25<sup>29</sup>) bleibt unsicher, war vielleicht der letzte Vers von Q, wenn nicht das ganze Gleichnis 19<sup>12</sup> a 15<sup>b</sup>—26 (vgl. S. 9 Anm. 1) Q beschloß.

Die parallele Textordnung Lk—Mt würde demnach für Q so aussehen:

## Textfolge von Q.

	Lk	Mt		Lk	Mt
1.	37—9	37—10			? 5 <sup>33</sup> —37
2.	316—17	311—12	a <sub>6</sub>	6 <sup>27</sup> —30	5 <sup>38</sup> —45
3.	4 <sup>2</sup> b—13	4 <sup>2</sup> —11 a	—	6 <sup>31</sup>	7 <sup>12</sup>
a <sub>1</sub>	(6 <sup>20</sup> —23) (6 <sup>24</sup> —26)	5 <sup>1</sup> —12	a <sub>9</sub>	6 <sup>32</sup> —33 (6 <sup>34</sup> —35)	5 <sup>46</sup> —47
a <sub>4</sub>	16 <sup>17</sup>	5 <sup>17</sup> —19	a <sub>10</sub>	6 <sup>36</sup>	5 <sup>48</sup>
a <sub>5</sub>	(16 <sup>14</sup> —15)	5 <sup>20</sup>	d <sub>1</sub>	6 <sup>37</sup> —38 a	7 <sup>1</sup> —2
		? 5 <sup>27</sup> —30	k	6 <sup>39</sup>	15 <sup>14</sup> b
a <sub>7</sub>	16 <sup>18</sup>	5 <sup>31</sup> —32	g <sub>1</sub>	6 <sup>40</sup>	10 <sup>24</sup>

1. In der gleichen Reihenfolge stehen die Parallelen Mt 18 u. 24.

2. Statt Lk 18<sup>14</sup> b hat Harnack (S. 25) 14<sup>11</sup>. Der Wortlaut ist an beiden Stellen derselbe. Ebenso wie 14<sup>11</sup> waren 14<sup>14</sup> b 24 als Schlußmoralen in S enthalten. 18<sup>14</sup> b hinkt nach 14<sup>a</sup> nach und wird daher erst von Lk hierhergestellt sein.

	Lk	Mt
d <sub>3</sub>	641-42	73-5
d <sub>3</sub>		76
e <sub>1</sub>	643-44	716 b-20
i <sub>5</sub>		1233
i <sub>6</sub>	645	1234-35
e <sub>2</sub>	646	721
e <sub>4</sub>	647-49	724-27
e <sub>5</sub>	(71-10)	85-10 13
h <sub>1</sub>	719 22-23	112-11
h <sub>2</sub>	1616	1112-15
o <sub>1</sub>		2128-31 a
o <sub>2</sub>	(729-30)	2131 b-22
h <sub>3</sub>	721-35	1116-19
e <sub>8</sub>	957-58	819-20
e <sub>9</sub>	960	821-22
f <sub>1</sub>	102	937-38
f <sub>2</sub>	(103-12)	(105 b-16 a)
h <sub>4</sub>	1015-15	1121-24
h <sub>5</sub>	1021-22	1125-27
j <sub>1</sub>	1023 b-24	1316-17
b <sub>1</sub>		? 61-6
	? 111	
b <sub>2</sub>	112-4	(67-15);
b <sub>3</sub>		? 616-18
d <sub>4</sub>	119-10	77-8
d <sub>5</sub>	1111-13	79-11
d <sub>6</sub>	! 631	712
i <sub>1</sub>	1114-20	1222-28
i <sub>2</sub>	1121-22	(1229)
i <sub>3</sub>	1123	1230
i <sub>4</sub>	1124-26	1242-45
i <sub>7</sub>	11(16)29 b-32	1238-42
a <sub>4</sub>	1424-25	513
a <sub>5</sub>	1123	514-16
e <sub>1</sub>	1134-35	622-23
p <sub>1</sub>	(1139-46 52)	232-7
p <sub>2</sub>	1814 b	2312
p <sub>3</sub>		2318-33
p <sub>4</sub>	1149-51	2334-36
p <sub>5</sub>	1334-35	2337-39
g <sub>1</sub>	122-3	1028 b-27

	Lk	Mt
g <sub>2</sub>	124-5	1028
g <sub>4</sub>	126-7	1029-31
g <sub>5</sub>	128-9	1032-33
i <sub>4</sub>	1210	1231-32
c <sub>1</sub>	1613	624
c <sub>2</sub>	1222-31	625-23
b <sub>4</sub>	1233-34	619-21
	? 1235-36	? (251-18)
	? 1237-38	'
r <sub>1</sub>	1239-40	2443-44
r <sub>2</sub>	1242-46	2445-51
g <sub>6</sub>	1251	1034
g <sub>7</sub>	1252-53	(1035-36)
g <sub>8</sub>	1426	1037
g <sub>9</sub>	1427	1038
g <sub>10</sub>	1733	1039
		? 521-24
a <sub>6</sub>	1258-59	525-26
j <sub>2</sub>	1318-19	1331 b-32
j <sub>3</sub>	1320-21	1333
d <sub>7</sub>	1324	713-14
	? 1325	
e <sub>3</sub>	(1326-27)	722-23
e <sub>6</sub>	1328-29	811-12
n	1330	2016 a
m <sub>1</sub>	171	187
m <sub>2</sub>	(154-7)	1812-14
m <sub>3</sub>	173 b-4	(1815-17 21-22)
l	176	(1730 b)
q <sub>1</sub>	1723-24	2426-27
q <sub>2</sub>	1726-27	2437-39
q <sub>3</sub>	1734-35	2440-41
q <sub>4</sub>	1737	2428
	? 1912 a 12 15 b-24	(2514-28 30)
s	1926	2529

a<sub>1</sub> a<sub>2</sub> a<sub>3</sub> usw. b<sub>1</sub> b<sub>2</sub> b<sub>3</sub> usw. geben die Reihenfolge des Textes im Mt wieder.

Wir stehen vor der überraschenden Tatsache, daß fast eine jede der mit  $a_1$   $a_2$   $a_3$   $b_1$   $b_2$   $b_3$  usw. gekennzeichneten Reihen im Mt-Texte durchläuft.

Für Lk 6<sub>31</sub> nehme ich nach Umstellung des Lk an, der ursprüngliche Platz war Mt 7<sub>12</sub> nach 9—11. Es ist undenkbar, daß Mt diesen gerade in den Zusammenhang zwischen Mt 5<sub>45</sub> und 46 passenden Vers dort nicht belassen haben sollte<sup>1</sup>.

Wir müssen noch fragen: sind Auslassungen des Mt in Q denkbar? Nach seiner Behandlung des Mk zu urteilen, kaum. Vielleicht hat er den Einzelworten Lk 12<sub>35</sub>—36 13<sub>25</sub> das inhaltlich fast entsprechende große Gleichnis Mt 25<sub>1</sub>—13 vorgezogen, vielleicht statt Lk 11<sub>1</sub>—4 aus S den ganzen Passus Mt 6<sub>7</sub>—15 eingesetzt<sup>2</sup>. Anstelle von Lk 12<sub>52</sub>—53 hat Mt das genaue Zitat Mt 10<sub>35</sub>—36. Aus S übernimmt er für Lk 17<sub>3b</sub>—4 Mt 18<sub>15</sub>—17 21—22, vielleicht für Lk 17<sub>6</sub> die stärkere Form Mt 17<sub>20b</sub>.

Als richtiger Konzipist hat Mt unbedenklich ein Stück nach dem andern, fast stets in der Reihenfolge der Spruchsammlung aus deren Zusammenhänge herausgenommen und an das (seiner Ansicht nach) sachlich vorhergehende angeschlossen, um einheitliche Gruppen zu bilden. Zum Teil waren diese schon in der Spruchquelle selber da, vgl.  $a_1$   $a_4$   $a_5$   $a_7$ —10,  $e_3$   $e_5$   $e_6$ , ( $b_1$   $b_2$   $b_3$ ),  $d_4$   $d_5$   $d_6$ ,  $i_1$   $i_2$   $i_3$   $i_7$   $i_8$ ,  $p_1$ —5,  $g_2$ —5  $e$ —10,  $m_1$ —3,  $q_1$   $q_3$   $q_4$   $q_5$ , so daß in der Tat, wie Harnack (S. 127 Anm 1) sagt, deutlich die großen Redekompo-

1. Die Möglichkeit, daß  $a_6$  Lk 12<sub>58</sub>—59 Mt 5<sub>21</sub>—22 im Mt den rechten Platz habe, gebe ich zu, wenn auch die Angliederung in Lk 12 schwierig ist. — Wellhausen Lk S. 64 sagt: Lk 12<sub>10</sub> fehle hinter 11<sub>23</sub> und sei (für den neuen Zusammenhang) passend abgeändert. Es würde dann die auffallende Tatsache vorliegen, daß Lk nach 12<sub>2</sub>—4 (Gott) 8—9 (Sohn des Menschen) zudritt 10 11—12 (der heilige Geist) angefügt habe.

2. Daß Mt die Einleitung Lk 11<sub>1</sub> fortließ, kann denselben Grund haben wie den, daß er Mt 3<sub>14</sub>—15 einschob. Hier tritt Johannes vor Jesus zurück, dort sollte sein Jüngergebet den Anlaß zum Vaterunser gegeben haben? Doch ist wahrscheinlicher, daß Lk eine Sondernachricht, in der Tat eine »genaue Erkundigung« sich verschafft hat. Der Parallelismus Mt 6<sub>2</sub>—4 5—6 10—12 macht ebenso glaubhaft, daß erst Mt 7—15 hier eingeordnet hat und also doch wohl beide Formen des Gebetes in S, keine in Q vorlag. Es wird nicht sicher zu sagen sein.

sitionen des Mt ihre Grundlage schon in Q gehabt haben. Aber nicht nur daß Mt solche Reihen durchführte, er hat ebenfalls in der Folge der Einschübe in diese Reihen einfach die Textordnung von Q inne gehalten, so in die Reihe a zuerst  $a_1$ , dann  $a_2$ , in die Reihe i  $i_1$ , dann  $i_2$  eingefügt.

Wir können aber auch hier wie an den Mk-Parallelen im einzelnen genau verfolgen, in welcher Reihenfolge Mt komponiert hat, denn er knüpft hier ebenfalls immer wieder an der jeweils vordersten Stelle der Vorlage an.

1. 2. 3. haben im Lk und Mt ihren gewiesenen Platz.

Mit  $a_1$  beginnt Mt das Sammelkapitel cc. 5—7. »Selig die Jünger«,  $a_2$  sie sind das Salz,  $a_3$  das Licht.  $a_4$  beginnt »von der Gesetzeserfüllung und den neuen Geboten«,  $a_5$ ,  $a_6$  tritt vor  $a_7$  (wie im Dekalog zuerst das 5., dann das 6. Gebot), es folgen  $a_7$ — $a_9$  mit dem Schlußwort dieses Abschnittes  $a_{10}$  [so sollt ihr denn vollkommen sein]. Die Reihe b enthält ebenfalls Gebote »zur Übung der besseren Gerechtigkeit«,  $b_1$  vom Almosengeben,  $b_2$  vom Beten,  $b_3$  vom Fasten,  $b_4$  »Schätze im Himmel« ist das Mittelglied zwischen dieser und der nächsten Reihe c »von der rechten Sorge nämlich um die Gerechtigkeit«,  $c_1$  und  $c_2$ ,  $c_3$ . (Es ist möglich, daß Mt an einer späteren Stelle seiner Arbeit die Reihe c bildete und vorstellte; aber  $c_1$  war schon der Anfang eines Zwischenabsatzes, nachdem  $a_2$ ,  $a_3$  vorgenommen war.) Mt' Hand gleitet über die Papyrusrolle zurück zu den vorderen Kolumnen an die Stelle, welche er noch nicht als abgeschrieben bezeichnet hat,  $d_1$  ist es. Er beginnt eine neue Reihe »Gebote und Verbote zur Lebensführung«,  $d_1$ ,  $d_2$ ,  $d_3$ , sodann folgen  $d_4$ ,  $d_5$  und der Schluß  $d_6$ .  $d_7$  [die enge Pforte] leitet zur Reihe e über, die Mt mit einem Worte aus S über die Lügenpropheten beginnt, »die falschen und die wahren Jünger«. (k und  $g_1$  ignoriert Mt, vielleicht mit Absicht.) Die Reihe e besteht aus:  $e_1$  [Baum und Frucht], welches Mt allein beläßt, nicht mit  $i_2$  vereinigt,  $e_2$ , dem er  $e_3$  anfügt [Herr, Herr sagen], und  $e_4$  [vom klugen und törichten Mann] als Schluß.

In das Wunderkapitel c. 8 gehört das sich nun an  $e_4$  anschließende  $e_5$  [der Hauptmann von Kapernaum] mit (späterer?) Einfügung von  $e_6$  [im Reich der Himmel]. Da Mt die nun

in Q folgenden Johannes-Stücke in spätere Kapitel (11 21) einordnen will, erhalten die nun zunächst stehenden Sprüche über die Nachfolge  $e_3$   $e_9$ , ebenfalls einen Platz in c. 8, durch eine Mt-Komposition (in 8<sub>18</sub>) eingefügt.

Mit  $f_1$  hat Mt das Jüngerkapitel c 10 eingeleitet,  $f_2$  mit Mk verbunden [die Missionsrede]. Mt sucht nach anderen die Jünger, ihr Verhalten und ihr Geschick betreffenden Einzelstücken, er rollt den Papyrus nach vorn zurück,  $g_1$ , er sucht nach vorwärts weiter und findet die beiden Reihen  $g_2-5$   $g_6-10$ .

Es folgt nun das Johanneskapitel c. 11 Mt greift zurück,  $h_1$  [die Sendung des Johannes und Jesus' Worte über ihn],  $h_2$ ,  $h_3$  ( $o_1$   $o_2$  wird für c. 21 unter andere Gleichnisse im Anschluß an die Vollmachtfrage zurückgestellt.) An  $h_3$  schließt Mt die nun vorn freistehenden  $h_4$  [Wehe über die Städte] und  $h_5$  [Jesus' Jubelruf] an. Wir sehen klar wie der Anfangspassus immer mitwandert.

Da Mt  $j_1$  [selig sind eure Augen . .] in das Gleichniskapitel c. 13 zu dem Jesajawort (Mk 4<sub>12</sub> = Mt 13<sub>14-15</sub>) setzen will, fährt er, (zumal  $b_1-d_6$  schon ihren Platz früher erhielten,) mit  $i_1$  fort, durch welches er in dem Pharisäerkapitel c. 12 ein Mk-Stück ersetzt und ergänzt, sowie mit den folgenden inhaltlich zugehörigen Sprüchen  $i_2$   $i_3$ .  $i_4$  [Lästerung gegen den Geist] scheint später, da die Sprüche, welche es umgeben, schon sämtlich anders gestellt waren, an  $i_3$  angefügt zu sein, ohne rechten Zusammenhang, (vgl. S. 31 Anm. 1). Eher besteht dieser mit den von vorn nachgeholtten  $i_5$   $i_6$ . Nach der Vorlage a folgen nun  $i_7$  [Zeichenforderung und Jonaszeichen] und  $i_8$  [der rückkehrende Dämon], erst von Mt umgeordnet, wie 12<sub>45b</sub> beweist.

Es folgen  $p_1-p_6$ , welche in c. 23 die »große Pharisäerrede« bilden sollen;  $r_1$   $r_2$  (vielleicht mit den vorhergehenden Lk 12<sub>35-38</sub>, Mt 25<sub>1-12</sub> ähnlichen Versen) werden in die Wiederkunftsrede c. 24 einzuordnen sein; — so ist der ganze vordere und mittlere Teil der Vorlage frei geworden, und nur noch der Schluß einheitlich.

$j_2$   $j_3$  [vom Senfkorn, vom Sauerteig] haben in c. 13 (Himmelreichsgleichnisse) ihren Ort.

Im übrigen folgt Mt hier nur dem Mk, von Mt 13<sub>58</sub> an.

Das im Anfang von Q völlig isoliert stehende k [blinde Führer von Blinden] schlägt in die »kleinen Pharisäerrede« in c. 15 ein. Mt holt es nach.

Die kurzen Sprüche l,  $m_1$ —s, n gliedert Mt geschickt an: l [vom Berge versetzenden Glauben], vielleicht in einer Form von S, an die Heilung des epileptischen Knaben,  $m_1$ —s in die Jüngerlehren c. 18, z. T. aus S erweitert, n als Schluß des Gleichnisses von den Weingärtnern in c. 20.

In c. 21 wird  $o_1$   $o_2$  an die Vollmachtsfrage angeschlossen, die Reihe  $p_1$ —s bildet in c. 23 die große Pharisäerrede,  $r_1$   $r_2$  wird mit der Reihe  $q_1$ —s (mit Vorstellung von 92) in c. 24, der Wiederkunftsrede, eingeordnet, s bezw. das ganze Gleichnis in Mt'Form aus S in c. 25, unter den Endgerichtsgleichnissen.

Wernles<sup>1</sup>, Wellhausens<sup>2</sup> und Harnacks<sup>3</sup> Ansicht, daß »die gleiche Reihenfolge, in der Mt und Lk im Mk nicht enthaltene Stücke bringen, für die Reihenfolge in der Quelle beweisend« sei, bleibt selbstverständlich bestehen. Man sehe in der obigen Tabelle: 1. 2. 3.  $a_1$  s—10  $d_1$  s  $e_1$  s 4 s s s  $f_1$  s  $g_2$ —s 6—7  $j_2$ —s  $m_1$ —s  $q_1$  s 4 s<sup>4</sup>. Jener erste Satz fällt zum Teil mit dem folgenden zweiten zusammen, der sich ihm nun überordnet: es gilt überhaupt bis auf wenige Ausnahmen die Reihenfolge des Lk«. Die Annahme (S. 3), daß Lk seine Vorsicht in formeller Beziehung wie an der Mk-Vorlage so an Q beibehielt, hat sich bewahrheitet. Denn — und hier ist der Knotenpunkt unserer Argumentation —: wir erkennen, daß sich auch des Mt Arbeitsmethode ebenso wie an Mk an einer so geordneten Q wiederholt<sup>5</sup>. Es rechtfertigt sich damit aber auch die zweite (Hülf-)Annahme, daß die wenigen von Lk umgestellten (15) Verse im Mt den ursprünglicheren Platz behalten haben. Wir können die Gründe für die Änderungen des Lk überall erkennen.

Daß Lk  $a_4$   $a_5$   $a_7$  an der ersten Stelle fortließ, erklärt sich aus der Tendenz seiner Bergpredigt (636). In dem »aber auch,

1. S. 88.

2. S. 66.

3. S. 121.

4. Vgl. dazu Harnack S. 121 ff.

5. Die Rekonstruktion H. J. Holtzmanns von 1863 wird so auf anderem Wege zum Abschlusse gebracht.

die ihr zuhört, sage ich 627<sup>a</sup> scheint zu liegen, daß Lk nach einem Absatz eine neue Einleitung macht (Anrede an die Menge 617). Aus Teilen dieser Auslassungen<sup>1</sup> bildet Lk in anderer Reihenfolge ein größeres Zwischenstück innerhalb S in c. 16<sup>14</sup>—18. h<sub>2</sub>, den Zusammenhang nicht eng während,<sup>2</sup> (Lk drängt auch die folgenden o<sub>1</sub> o<sub>2</sub> kurz zusammen), wird ebendorthin übernommen und zwar vor 16<sup>17</sup>, weil 17 erst dadurch seine richtige Begrenzung erhält<sup>3</sup>.

Über d<sub>2</sub> (Lk 631) siehe oben S. 31. Nach Lk 11<sup>13b</sup> erscheint 631 als starker Abfall.

a<sub>2</sub> (Lk 14<sup>34</sup>—35) wird entfernt, da Lk 11<sup>14</sup>—54 nur von Gegnern und Pharisäern, nicht Jüngern handelt.

p<sub>2</sub> (Lk 18<sup>14b</sup>) hat in der Lk-Komposition 11<sup>30</sup>—52 keinen rechten Platz mehr, so daß Lk den Spruch nach 18<sup>14</sup> versetzt, wo er nachhinkt<sup>4</sup>.

p<sub>5</sub> (Lk 13<sup>34</sup>—35) wird umgestellt, da sich nur die erste Hälfte des Zitats, 11<sup>49</sup>—51, auf 11<sup>48</sup> beziehen ließ<sup>5</sup>.

c<sub>2</sub> (Lk 16<sup>12</sup>) schließt nach vorn (12<sup>10</sup>) nicht an, sehr allgemein nur an 12<sup>22</sup>. (Hier bildet Lk wieder eine Einleitung 12<sup>22a</sup>.)

Vor g<sub>3</sub>—10 (Lk 14<sup>26</sup> 27 17<sup>38</sup>) trennt Lk die Wiederholungen (Spaltung, Gegensatz) Lk 12<sup>52</sup> 53 und 14<sup>26</sup>.

Man könnte zweifeln, ob Lk 6<sup>39</sup> 40 am rechten Orte stehen. Aber es ist kein Grund abzusehen, warum Lk diese Verse hier erst eingegliedert haben sollte; er setzt vielmehr (ebenso wie 13<sup>12a</sup> 20<sup>a</sup> und sonst) eine Einleitung vor, da kein Zusammenhang bestand.

Sehen wir auf die sachliche Ordnung des Inhaltes

1. H. J. Holtzmann synopt. Ev. S. 156: Lk beeilt sich, alle (?) bedeutenderen Stellen der Redesammlung, die er aus irgend welchen Gründen bisher übergangen hat, nachzutragen.

2. Vgl. H. J. Holtzmann syn. Ev. S. 144f., welcher den Zusammenhang herzustellen sucht.

3. S. o. S. 10 und dort Anm. 1. B. Weiß Lk S. 547.

4. S. o. S. 29 Anm. 2.

5. Harnack S. 119: Da die Worte Mt 23<sup>37</sup>—39 bei Mt unmittelbar und ohne neue Einführung den ersten vv. 34—36 folgen, so ist es an sich sehr wahrscheinlich, daß sie noch zum Zitat gehören.



von Q — unter Abtrennung der Einleitung<sup>1</sup> —, so zeigt sich, daß nicht nur für die großen Redekompositionen des Mt, wie Harnack sagt (s. o. S. 31 f.), sondern noch genauer: für fast alle seiner Sammelkapitel schon in Q die direkte Grundlage vorhanden war. Er brauchte nur für die Eingliederung in den Mk-Text nach den geeigneten Stellen zu suchen und diesen Plan auszubauen. So:

für »die Lehre« cc. 5—7

in Q a<sub>1</sub> bis e<sub>4</sub> unter Einfügung von Reihe b und c.  
(für »die Heilungen« cc. 8—9 hatte auch Q in e<sub>3</sub> ein sofort anschließendes Beispiel.)

für »die Jünger« c. 10, »Johannes« c. 11, »die Pharisäer« cc. 12 und 23,

in Q einige klare Gruppen, welche Mt in anderer Ordnung zusammenstellte:

»die Jünger« e<sub>3</sub>—f<sub>3</sub> g<sub>3</sub>—s s—10.

»Johannes« h<sub>1</sub>—h<sub>3</sub>.

»die Pharisäer« i<sub>1</sub>—i<sub>7</sub> p<sub>1</sub>—5.

(für »Himmelreichsgleichnisse« c. 13 nur j<sub>3</sub>—s.)

für »Jüngerlehren« c. 18 — m<sub>1</sub>—3.

die »große Pharisäerrede« c. 23 — p<sub>1</sub>—5.

die »Wiederkunftsgleichnisse« c. 24—25 — q<sub>1</sub>—4 r<sub>1</sub>—3 s.

Q selber zerfiel in gerade diese Gesichtspunkte zeigende Abschnitte<sup>2</sup>. Doch nicht so, daß eine strenge Disposition, wie es nach den Inhaltsangaben von v. Soden,<sup>3</sup> Wernle, Harnack, Wellhausen fast scheinen möchte, durchgeführt war. Gerade die unzweifelhaft gleichlaufenden Reihen kleinen Umfangs verraten keine engere Zusammengehörigkeit, z. B.

Lk 12<sub>2</sub>—3 Mt 10<sub>26b</sub>—27 es ist nichts verhüllt . . .

» 12<sub>4</sub>—7 » 10<sub>28</sub>—31 fürchtet euch nicht . . .

» 12<sub>8</sub>—9 » 10<sub>32</sub>—33 wer mich bekennt . . .

1. Vgl. Harnack S. 169.

2. Es wird daher wohl auch die Zahlensymbolik weniger des Mt Werk sein, wie vielmehr auf der Quellenordnung von Q beruhen. Vgl. die Seligpreisungen, wo man die 7-, 8-, 9-Zahl finden kann, die Antithesen c. 5<sub>21</sub>—48, die Weherufe c. 23.

3. S. 43f. Es ist doch schon allein psychologisch undenkbar, daß ein Ur-Mt eine derartige »tadellose Anordnung« durchdacht haben sollte.

Gleichfalls haben die Reihen

Lk 6<sup>20-20</sup> Mt 5<sup>1-12</sup> die Seligpreisungen.

» 16<sup>14-18</sup> 6<sup>33</sup> » 5<sup>17-48</sup> die neuen Gebote

nur einen ganz allgemeinen Gedanken als Richtlinie. H. J. Holtzmanns Wort<sup>1</sup> von der »im allgemeinen unchronologischen und auch nur im weitesten Sinne des Wortes sachlichen Anordnung« wird also ebenfalls bestätigt. Man kann folgende Scheidung der einzelnen Gruppen nach größeren Redeteilen und kleinen Zwischenstücken versuchen<sup>2</sup>:

[Einleitung	1.—3.]
1) Seligpreisungen	a <sub>1</sub>
2) Vom Gesetz und den neuen Geboten	a <sub>4</sub> —10
3) Mahnungen und Gebote, wahre und falsche Jünger	d <sub>1</sub> —e <sub>4</sub>
4) vom glaubenden Heiden	e <sub>5</sub>
5) von Johannes dem Täufer	h <sub>1</sub> —h <sub>3</sub>
6) von der Jüngernachfolge und ihrem Beruf	e <sub>3</sub> —h <sub>4</sub>
7) Jubelruf Jesu, von der wahren Gerechtig- keit, von Gottes Güte	h <sub>5</sub> —d <sub>5</sub>
8) von der Zeichenforderung und den Dä- monen	i <sub>1</sub> —i <sub>7</sub>
9) Einzelworte	a <sub>2</sub> —c <sub>1</sub>
10) wider die Pharisäer	p <sub>1</sub> —p <sub>5</sub>
11) Mahnungen und Gebote	g <sub>3</sub> —b <sub>4</sub>
12) über die Erwartung der Wiederkunft	. .—r <sub>2</sub>
13) von der Nachfolge	g <sub>6</sub> —10
14) Einzelworte	a <sub>3</sub>
15) vom Gottesreich	j <sub>2</sub> —s
16) vom Eingang in das Reich der Himmel	d <sub>7</sub> —n
17) Einzelworte	m <sub>1</sub> —l
18) von der Wiederkunft	q <sub>1</sub> —s.

Das Schlußwort über Mt fehlt noch: nach Mk, nach Q noch des Mt' Sonderüberlieferung. Sie läßt sich leicht gliedern:

1. Synopt. Ev. 1863 S. 135f. Vgl. Harnack S. 158f.

2. Siehe die Trennungstriche in der Tabelle S. 29—30.

## Die Vorgeschichten

1<sub>1</sub>—2<sub>28</sub>

## und die Nachgeschichten:

27<sub>62</sub>—28<sub>20</sub>

## Stücke einer besonderen Petrus-Überlieferung:

14<sub>28</sub>—<sub>88</sub> 16<sub>17</sub>—<sub>19</sub> 17<sub>24</sub>—<sub>27</sub> 18<sub>21</sub>—<sub>22</sub>.

## Sprüche und Gleichnisse:

10<sub>16</sub> b11<sub>28</sub>—<sub>30</sub>12<sub>11</sub>—<sub>12</sub>12<sub>36</sub>—<sub>37</sub>13<sub>24</sub>—<sub>30</sub> 36—<sub>48</sub>13<sub>44</sub>13<sub>45</sub>—<sub>46</sub>13<sub>47</sub>—<sub>50</sub>13<sub>52</sub>18<sub>8</sub>—<sub>4</sub>18<sub>10</sub>18<sub>18</sub>—<sub>20</sub>18<sub>28</sub>—<sub>36</sub>19<sub>10</sub>—<sub>12</sub>19<sub>28</sub>20<sub>1</sub>—<sub>15</sub>21<sub>38</sub>—<sub>48</sub>22<sub>1</sub>—<sub>14</sub>25<sub>1</sub>—<sub>12</sub>(25<sub>14</sub>—<sub>30</sub>)25<sub>31</sub>—<sub>46</sub>

## Zusätze zur Leidensgeschichte:

21<sub>10</sub>—<sub>11</sub> 14 15 b—<sub>16</sub>26<sub>25</sub> 52—<sub>54</sub>27<sub>8</sub>—<sub>10</sub> 19 24—<sub>25</sub> 51 b—<sub>53</sub>

## Gemeindefbildungen anderer Art:

3<sub>14</sub>—<sub>15</sub> 6(7—<sub>15</sub>) 34 7<sub>15</sub>—<sub>16</sub> a 10<sub>23</sub> 26—<sub>26</sub> a (40) 41 (42) 12<sub>40</sub> 13<sub>49</sub>16<sub>27</sub> 18(15)—<sub>17</sub> 23<sub>8</sub>—<sub>11</sub>.

Für die Reihe der Himmelreichsgleichnisse, welche mit Ausnahme weniger Verse in c. 13(44—46 52) denselben lehrhaft überarbeiteten Charakter tragen, hat vielleicht eine einheitliche

Beziehung bestanden. Im übrigen wird auf eine Zusammenfassung der einzelnen Teile verzichtet werden müssen.

Viel wichtiger ist eine Feststellung, die wir über die Art und Weise machen können, in der Mt diesen Sammelstoff in sein Evangelium eingefügt hat. Er tat es an dritter Stelle. Eine ganze Reihe Beispiele liegen vor, wo auf Mk Q folgt, zudritt aber S, darauf zumeist wieder Mk.

In cc. 8—9:	Mk	Q	S
	8 <sub>2</sub> —4	5—13	
	14—17	18—22	.
	23—9 <sub>26</sub>		<u>27—94</u>
	<u>9<sub>35</sub></u>		
in c. 10:	10 <sub>1</sub> —4	5—16 <sub>a</sub>	<u>16b</u>
	<u>17—23</u>	24—39	<u>40—42.</u>
in c. 11:		11 <sub>25</sub> —27	<u>28—30</u>
	<u>12<sub>1</sub></u>		
in c. 12:	12 <sub>1</sub> —21	22—35	<u>36—37</u>
in c. 13:	13 <sub>1</sub> —15	16—17	
	18—23		24—30 <sup>1</sup>
	(Mk u. Q:)	31—35	<u>36—52</u>
	<u>53—58.</u>		
in c. 18:	(Mk u. Q:)	18 <sub>1</sub> —9	<u>10</u>
		12—14	<u>15—35</u>
	<u>19<sub>1</sub></u>		
in c. 21:	21 <sub>23</sub> —27	28—32	
	33—46		<u>22<sub>1</sub>—14</u>
	<u>22<sub>15</sub>—23</u>		
in cc. 24—25:	24 <sub>32</sub> —36	37—41	
	42	43—51	<u>25<sub>1</sub>—46</u>
	<u>26<sub>1</sub></u>		

Zwingender kann unsere bisherige Analyse der Arbeitsmethode des Mt nicht abgeschlossen werden. Er hat in der Tat so einfach wie möglich komponiert: zunächst überdachte

1. Vgl. Wernle S. 129.

er als Grundlage die Mk-Vorlage; er suchte nach Verbindungsstellen für die im engen Anschluß an die Spruchquelle nahe liegenden Sammelkapitel, er ordnete den Inhalt von Q in der oben (S. 32—34) dargestellten Weise ein und fügte zuletzt die Stücke der Sonderüberlieferung an.

---

**Anhang.**



Der im Anhang wiedergegebene Entwurf zu einer Synopse in der Anordnung Mk-Lk-Mt erklärt sich aus sich selbst. Mk hat die unveränderte Textfolge, Lk ebenfalls mit wenigen Ausnahmen. Am meisten durchbrochen ist Mt, wenn auch 1<sub>1</sub>—4<sub>26</sub> 12<sub>46</sub>—13<sub>52</sub> 13<sub>58</sub>—18<sub>9</sub> 19<sub>1</sub>—28<sub>20</sub> in fortlaufendem Zusammenhang stehen. Jede Umstellung eines Abschnittes des Lk resp. Mt ist mit Angabe der vorderen Parallele (Mt resp. Lk) vermerkt. Die umgestellten Abschnitte sind an ihrem neuen Platze etwas eingerückt, sodaß die vortretenden Zahlen die übliche Textordnung des Lk und auch des Mt einhalten. Auch des Mt! Es scheint mir ein Vorzug gerade dieser Synopse zu sein, daß auch für Mt trotz der Auseinandernahme desselben doch ein verhältnismäßig einfacher Überblick möglich ist. Es hängt das mit der Klarheit seines Arbeitsplanes zusammen (vgl. oben S. 23—25). Durch die regelmäßigen Verweisungen, vor allem durch die zwischen Lk 13<sub>17</sub> und 22 neben Lk 13<sub>18</sub>—21 eingefügte Tabelle der Parallelen zu Mt 12<sub>1</sub>—17<sub>27</sub> ist Mißverständnissen vorgebeugt. Die Orientierung der Verweise geht, wie bemerkt, durchweg nach vorn, von Mt auf Lk und Mk, von Lk nur auf Mk.

Vergleiche mit Synopsen der Ordnung Mk-Mt-Lk dürften sich erübrigen (vgl. Herzog-Hauck R.-E. XIX S. 277 ff.), vor allem wegen der bedeutenden Unterschiede in der Gruppierung des Mt. Auch vor der neuesten derselben, der „deutschen Evangelien-Synopse“ von Huck, Tübingen, Mohr (1908) hat jede synoptische Ordnung nach Mk-Lk-Mt den Vorzug, daß Wiederholungen des Textes (wie bei Huck) in größerer Zahl nur bei Mt nötig sein werden, vor allem aber daß ein klarerer Einblick in die Quellenverarbeitung ermöglicht ist.

R. Heineke in seiner „Synopse der 3 ersten kanonischen Evangelien“ (1898), in drei getrennten Teilen gedruckt: 1. Mk und Parallelen, 2. Lk-Mt-Parallelen und Lk' S, 3. Mt' S und Anhänge, — hat zwar den einheitlichen Überblick über jedes Evangelium durch Zwischenangaben über die an anderer Stelle gedruckten Perikopen ermöglicht, aber eine Synopse aller drei Evangelien im eigentlichen Sinne nicht geschaffen. Er ordnet im 2. Hefte gleichfalls: Lk-Mt, hat einige Parallelen weniger: Lk 3<sub>16</sub> 7<sub>29</sub>—30



13<sup>30</sup> 17<sup>38</sup> 18<sup>14b</sup>), dagegen zieht er noch Lk 22<sup>28</sup>—30 an (s. o. S. 6 Anm. 1).

Die in der rechten Seitenabteilung meiner Synopse eingetragenen Quellenangaben für Lk und Mt sind eingehender wie in der Evangelienklärung (Joh. Weiß) in den „Schriften des neuen Testaments“ (I. 2. Aufl. 1907). Unter: Lk bezw. Mt sind deren Redaktionsstücke und Kompositionen für sich gestellt, welche J. Weiß ebenfalls unter S behält.

Die Quellenangaben beziehen sich auf Lk und Mt. Es deckt sich daher die Rubrik M nicht mit Mk. Nur unter der Annahme, daß sowohl der uns erhaltene Mk als auch der Lk und Mt als gemeinsame Vorlage dienende Mk-Text getrennt voneinander auf einen älteren Mk zurückgehen, erklären sich:

1. die Verse im jetzigen Mk, welche aus unerklärlichen Gründen von Lk und Mt nicht berücksichtigt sind, — sie standen nicht in ihrem Mk, sondern sind an den älteren Mk in anderer Tradition angefügt. So:

Mk 2<sup>18a</sup> 27 7<sup>2</sup> („d. h. mit ungewaschenen“) 7<sup>9</sup>—4 7<sup>11</sup> („d. h. eine Opfergabe“) 9<sup>50b</sup> 15<sup>21</sup> („der Vater des Alexander und Rufus“) 15<sup>28</sup>, ein Schlußstück nach 16<sup>8</sup>.

2. die Verse des Lk und Mt innerhalb des Mt-Textes, welche ihnen gemeinsam, aber nicht im Mk enthalten sind, — sie waren allein in ihrer Mk-Vorlage. So:

Lk 5<sup>38</sup> = Mt 9<sup>17b</sup> und vgl. Wernle S. 220 f., 45 ff. B. Weiß Lk S. 257 f.

Es bezeichnet also:

M die Mk-Vorlage des Lk und Mt.

Q die Spruchquelle.

S die Sonderüberlieferung.

Lk des Lk,

Mt des Mt.

Lk Redaktionsstücke und Kompositionen des Lk, desgleichen

Mt „ „ „ „ des Mt.

Durch | sind in der Synopse Parallelen geschieden, welche sich inhaltlich berühren, aber aus verschiedenen Quellen stammen, durch ¶ solche Parallelen, deren eine z. T. mit anderer Quelle vereinigt ist. Durch ( ), z. B. Mk (22b) sind die Text-Interpolationen ausgeschieden, gemäß Weizsäckers Übersetzung, z. T. Wellhausen, J. Weiß.

## Übersicht zu einer Synopse

nach			Quellen des Lk und Mt					
Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
	11-4 15-25 126-28 129-56 157-80	11-17 = Lk 323-38			S S S S	S	Lk	
	21-20 221-29	118-15			S S	S		
	240-52	21-23			S	S		
11	31-2a 31b-6	31-3 34-6	M M		S			
12-4 15-6	37-9 310-14 315	37-10		Q	S			
17-6	316-17 318 319-20 = Mk 617	311-12		Q			Lk Lk	
19	321	313 314-15	M			S		
110-11	322 323-28 41	316-17 11-17	M		S	S		
112-12a	42a 42b-13	41 42-11a	M	Q			Lk	
113b 114a	414a	411b 412 413-16	M M					Mt
114b-15	414b-15 416-20 = Mk 61-6 421-44 = Mk 121-29	417	M			S		
116-20 121-22 123-28 129-34	51-11 421-29 423-27 428-41	418-22 814-16	M M M M			S		

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
135-38	443-43	817	M					Mt
139	444	423	M					Mt
		424-25 (= Mk 37-19)						
	512a						Lk	
140-44	512b-14	82-4	M					
145	515-16		M					
	517						Lk	
21-13	518-26	92-8	M					
214-17a	527-31	92-12	M					
		912a (= Mt 127)						Mt
217b	532	912b	M					
218a			-					
218b-20	523-35	914-15	M					
	526a						Lk	
221	526	916	M					
222a	527	917a	M					
(222b)	528	917b	M					
	529				S			
223-26	61-4	121-4	M					
		125-7						Mt
227			M					
228	65	128	M					
31-3	66-8	129-10	M					
34	69	1211-12	M			S		
35-6	610-11	1213-14	M					
	612-16 = Mk 318-19		M					
37-12	617-19	1215-16	M					
		1217-21					Lk	Mt
313-19	612	101-4	M					
	613-16							
	620a	51-2		Q				
	620b-21	53-10		Q				
	622-23	511-12		Q				
	624-26				S			
		513 = Lk		Q				
		1434-35						
		514-16 = Lk		Q				
		1133						
		517-20 = Lk		Q				
		1617						
		521-24		Q?		(S?)		
		525-26 = Lk		Q				
		1258-59						
		527-29		Q?		(S?)		
		(530)						
		531-32 = Lk		Q				
		1618						
		533-37		Q?		(S?)		

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
	627-30	538-45		Q				
	631	712		Q				
	632-33	546-47		Q				
	634			Q	S			
	635a			Q				
	636b			Q				
	636	548		Q				
		61-6		Q?		(S?)		
		67-15 = Lk		Q				
		111-4		Q?		(S?)		
		616-18		Q?				
		619-21 = Lk		Q				
		1233b-34		Q				
		622-23 = Lk		Q				
		1134-35		Q				
		624 = Lk 1613		Q				
		625-34 = Lk		Q				
		1222-31		Q				
	637-38a	71-32		Q				
	638b			Q	S			
	638c	72b		Q				
	639a			Q			Lk	
	639	1514		Q				
	640	1024		Q				
		1025-26a		Q		S		
	641-42	73-5		Q				
		76		Q				
		77-11 = Lk		Q				
		119-13		Q				
		712 = Lk 631		Q				
		713-14 = Lk		Q				
		1324		Q				
		715-16a		Q		S		
	643-44	716b-20		Q				
		1233		Q?				
	645	1234-35		Q				
		1236-37		Q		S		
	646	721		Q				
		722-23 = Lk		Q				
		1326-27		Q				
	647-49	724-27		Q				
		728-81		Q				
		82-4 = Mk	M					
		140-44						
	712a							
	71b-9	85-10		Q		S?	Lk	
		811-12 = Lk		Q				
		1328-29		Q				
	710	818		Q		S?		
		814-17 = Mk	M					
		129-34						
		818						Mt

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
		819-22 = Lk 957-80		Q				
	711-17				S			
	718						Lk	
	719	112-3		Q			Lk	
	720-21							
	722-23	114-6		Q				
	724-26	117-11		Q				
		2122-21a		Q				
	729-30	2121b-22		Q				
	731-35	1116-19		Q				
	736-50				S			
	81-3				S			
320-21		121-21 = Mk 222-312	M M			S		
	1114	1222-23		Q				
322	1115	1224	M	Q				
	1116						Lk	
322-26	1117-20	1225-26	M	Q				
327	1121-22	1229	M	Q				
	1123	1230	M	Q				
328-30	1210	1231-32	M	Q				
		1233-37 = Lk 645		Q				
		1238-42 = Lk 1122-23		Q				
		1243-45 = Lk 1124-26		Q				
331-35	819-21	1246-50	M					
41-3	84	131-22a	M					
43-8	85-8a	132b-8	M					
49	85b	139	M					
410-11	89-10a	1310-11	M					
		1312 = Mk 426	M					
412	810b	1313	M					
		1314-15						
413		1316-17 = Lk 1022b-24		Q				
		1318-23						
414-20	811-15		M					
421-22	816-17		M					
423			M					
424a	818a		M					
424b			M					
425	818b	1312	M					
	819-21 = Mk 321-25		M					
426-29		1324-30				S		
430-32	1318-19	1321-22	M	Q				
	1320-21	1323		Q				
432-34		1324	M					

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
		1335						Mt
		1336-43				S		
		1344				S		
		1345-46				S		
		1347-48				S		
		1349				S		
		1350						Mt
		1351				(S?)		Mt
		1352				S		
435-41	822-25	823-27	M					
51-20	826-39	828-34	M					
521	840	91	M					
		92-17 = Mk	M					
		23-22						
522-43	841-56	918-25	M					
		926						Mt
		927-31				S		
		932-33				S		
		934 (= Mt 1224)						Mt
61-6	416-30	1333-58	M		S			
67a		935	M					
67b-13	91-6	(105b-16)	M					
614-16	97-9	141-2	M					
617	319-20	143	M					
618-29		144-12a	M					
		1412b-13a				(S?)		Mt
		1413b-14	M					
630-33	910-11	936	M					
634		1415-21	M					
635-44	912-17	1422-27	M					
645-50		1428-31				S		
		1432-33				S		
651-52		1434-36	M					
653-56		151	M					
71-2		152-9	M					
78-4		1510-11	M					
75-13		1512				(S?)		Mt
714-15		1513				S		
(716)		1514a						Mt
		1514b = Lk		Q				
		639						
717-23		1515-20	M					
724-31		1521-22a	M					
732-37			M					
		1529b-31						Mt
81-10		1532-39	M					
811-12a		161-2a	M					
		(162-3) = Lk						
		1254-55						
812-13		164 (= Mt		Q				
		1289)						

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
814-21		165-10 1611-12	M					Mt
822-26			M					
827-29	918a 918b-20	1613-16 1617-19	M			S	Lk	
830	921	1620	M					
831	922	1621	M					
832-23		1622-23	M					
834-26	923-25	1624-26a	M					
837		1626b	M					
838	926	1627	M			S?		(Mt?)
91	927	1628	M					
92-9	928-26	171-9	M					
910-13		1710-12 1713	M					Mt
914-27	927-42 942a	1714-18	M				Lk	
928		1719	M					
929		1720 (21) (- Lk 176)		Q				
	942b						Lk	
930-22	944-45	1722-23 1724-27	M			S		
932-34	946	181	M					
935	(949c)		M					
936	947	182 183-4 (= Mk 1015)	M			S		
937a	948a	185 (= Mt 1040a)	M					
937b	948b 948c (= Mk 936)	(Mt 1040b)	M					
938-40	949-50		M					
941			M					
942	(171-2)	186 187 = Lk 171-2a	M	Q				
942-45		186-9	M					
949			M					
950a			M					
950b			-					
	951-56 957a 957-58 959 960 960b 961-62 101 102	819-20 821-22		Q Q Q		S S	Lk Lk Lk (Lk?)	
		937-38		Q				





Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Lk	Lk	Mt
	1114-23 = Mk 322-27			Q				
	1124-26	1243-45 1245b		Q				Mt
	1127-28				S			
	1129a						Lk	
	1129b	1238-39		Q				
	1130	1240		Q				
	1131-32	1241-42		Q				
		514		Q				
	1133	515		Q				
		516		Q				
	1134-35	622-23		Q				
	1136				S			
	1137-38 (= Mk 71-2)		(M?)		(S?)		Lk	
	1139a	231					Lk	Mt
		232-7		Q				
		238-11				S		
		2312 = Lk 1814b		Q				
		2315-22		Q				
	1139-48	2323-25		Q			Lk	
	1149-51	2334-36		Q			Lk	
	1152			Q			Lk	
	1153-54 (= Mk 102b)		(M?)		(S?)		Lk	
	121 (= Mk 815)						Lk	
	122-3	1026b-27		Q				
	124-5	1028		Q				
	126-7	1029-31		Q				
	128-9	1032-33		Q				
	1210 = Mk 328-29							
		1017-18 (= Mk 139)	M					
	1211-12	1019-20 (= Mk 1311)	M				Lk	
		1021-22 (= Mk 1312-13)	M					
		1023				S		
	1213-14				S			
	1215-20				S			
	1221				S			
	1222a						Lk	
	1222-25	625-27		Q				
	1226				S			
	1227-28	628-30		Q				
	1229-30	631-32		Q				
	1231	633		Q				
		634				S		
	1232				S			

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
	1233a				S			
	1233b-34	619-21		Q				
	1235-36			Q?				
	1237-38			Q?				
	1239-40	2443-44		Q				
	1241 (Mk 1337)						Lk	
	1242-46	2445-51 2451b		Q				Mt
	1247-48a				S			
	1248b				S			
	1249				S			
	1250				S			
	1251	1034		Q				
	1252-53	1035-36		Q				Mt
	1254-56	(162b-3)			S			
	1257				S			
	1258-59	525-26		Q				
	131-5				S			
	136-9				S			
	1310-17				S			
		121-21 = Mk	M			S		
		222-312						
		1222-22 = Mk	M	Q				
		322-20						
		1223-27 = Lk		Q				
		645						
		1228-22 = Lk		Q				
		1129-22						
		1242-45 = Lk		Q				
		1124-26						
		1246-1315 =	M					
		Mk 321-412						
		1316-17 = Lk		Q				
		1023b-24						
	1318-21 = Mk	1318-22 = Mk	M	Q		S		
	420-22	414-24						
		1353-58 = Mk	M					
		61-6						
		141-26 = Mk	M			S		
		614-56						
		151-142 = Mk	M			S		
		71-15						
		1514b = Lk 639		Q				
		1515-29 = Mk	M					
		717-810						
		161-28 = Mk	M	Q		S		
		811-91						
		171-27 = Mk	M	Q		S		
		92-32						
	1322						Lk	
	1323						Lk	
	1324	713-14		Q				

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
	13 <sup>25</sup>			Q?				
	13 <sup>26-27</sup>	7 <sup>22-23</sup>		Q	(S?)			
	13 <sup>28-29</sup>	8 <sup>11-12</sup>		Q				
	13 <sup>30</sup>	20 <sup>16a</sup>		Q				
	13 <sup>31-33</sup>				S			
	13 <sup>34-35</sup>	23 <sup>37-39</sup>		Q				
	14 <sup>1-6</sup>				S			
	14 <sup>7</sup>						Lk	
	14 <sup>8-11</sup>				S			
	14 <sup>12a</sup>						Lk	
	14 <sup>12b-14</sup>				S			
	14 <sup>15</sup>						Lk	
	14 <sup>16-24</sup>	22 <sup>1-14</sup>			S	S		
	14 <sup>25</sup>						Lk	
	14 <sup>26-27</sup>	10 <sup>37-38</sup>		Q				
	14 <sup>28-30</sup>				S			
	14 <sup>31-32</sup>				S			
	14 <sup>33</sup>				S			
	14 <sup>34-35a</sup>	5 <sup>13</sup>		Q				
	14 <sup>35b</sup>	(11 <sup>15</sup> )		Q				
		18 <sup>1-9</sup> = Mk	M	Q				
		9 <sup>33-48</sup>						
		18 <sup>10</sup>				S		
		(18 <sup>11</sup> )						
	15 <sup>1-2</sup> (= Mk					(S?)	Lk	
	2 <sup>15-16</sup> )							
	15 <sup>3</sup>						Lk	
	15 <sup>4-7</sup>	18 <sup>12-14</sup>		Q	S?			
	15 <sup>8-10</sup>				S			
	15 <sup>11-22</sup>				S			
	16 <sup>1-8</sup>				S			
	16 <sup>9</sup>				S			
	16 <sup>10-12</sup>				S			
	16 <sup>13</sup>	6 <sup>24</sup>		Q				
	16 <sup>14-15</sup>	(5 <sup>20</sup> )		(Q)			Lk	
		11 <sup>12</sup>						
	16 <sup>16</sup>	11 <sup>13-14</sup>		Q				
		11 <sup>15</sup>						
	16 <sup>17</sup>	5 <sup>17</sup>		Q				
		5 <sup>18</sup>		Q				
		5 <sup>19</sup>		Q				
		5 <sup>20</sup> (= Lk		Q				
		16 <sup>15</sup> )						
	16 <sup>18</sup>	5 <sup>21-22</sup>		Q		S		
	16 <sup>19-31</sup>							
	17 <sup>1a</sup>						Lk	
	17 <sup>1</sup>	18 <sup>7</sup>		Q				
	17 <sup>2</sup> (= Mk 9 <sup>42</sup> )		M					
	17 <sup>3a</sup>						Lk	
	17 <sup>3b</sup>	18 <sup>15-17</sup>		Q		S		
		18 <sup>18</sup>				S		
		18 <sup>19</sup>				S		

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
	174	18 <sup>20</sup> 18 <sup>21-22</sup> 18 <sup>23-25</sup>		Q		S S S		
	175						Lk	
	176	(17 <sup>20</sup> )		Q				
	177-10				S			
	1711						Lk	
	1712-19				S			
	1720a						Lk	
	1720b-21				S			
	1722a						Lk	
	1722				S			
	1723-24	24 <sup>26-27</sup>		Q				
	1725						Lk	
	1726-27	24 <sup>27-29</sup>		Q				
	1728-30				S			
	1731 (= Mk 1315)		M					
	1732						Lk	
	1733	10 <sup>39</sup>		Q				
	1734	24 <sup>40</sup>		Q				
	1735	24 <sup>41</sup>		Q				
	(1736)							
	1737a						Lk	
	1737b	24 <sup>28</sup>		Q				
	181						Lk	
	182-8a				S			
	182b						Lk	
	189						Lk	
	1810-14a				S			
	1814b	23 <sup>12</sup>		Q				
101		191-2	M					
102-9		193-8	M					
1010-12		199	M					
		1910						
		1911-12						
1013-14	1815-16	1913-14	M			S		Mt
1015	1817		M					
1016		1915	M					
1017-22	1818-23	1916-22	M					
1023-27	1824-27	1923-26	M					
1028	1828	1927	M					
		1928				S		
1029-30	1829-30	1929	M					
1031		1930	M					
		201-15				S		
		1016a = Lk 18 <sup>20</sup>		Q				
1032a		(2016b)	M					
1032b-24	1831-33	2017-19	M					
	1834						Lk	
1035-44		2020-27	M					
1045		2028	M					

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
1046-52	1835-43 a 1843 b 191-9 1910 1911 1912 a 1912 b 1913 1914-15 a 1915 b-24 (1925) 1926 1927	2029-33    2514 a   2514 b-15   2516-28 2529 2530	M				Lk  Lk	
111-8	1928-31	211-3 214-5	M					Mt
114-7	1932-35	216-7	M					
118-10	1936-38 1939-40 1941-44	218-9	M		S S S			
1111	(2137-38)	2110-11	M			S		
1112-14		2118-19	M					
1115-17	1945-46	2112-13 2114	M					Mt
1118 a	1947	2115 a	M					
1118 b	1948	(2233) 2115 b-16	M			S		
1119	(2137-38)	2117 2118-19 = Mk 1112-14	M M					
1120-21		2120	M					
1122-24		2121-22	M					
(1125-26)								
1127-33	201-8	2122-27 2128-32 = Lk	M	Q				
121-9	209-16 a	729-30 2133-41	M					
1210-11	2016 b-17 a 2017 b 2018	2142  2143 (2144)	M		S	S	Lk	
1212	2019	2145-46 221-14 = Lk 1416-24	M			S		
1213-17	2020-26	2215-22	M					
1218-25	2027-35 2026	2223-30	M		S			
1226-27	2027-38 a 2028 b	2231-32 2233 (= Mk 1118b)	M M		S S			

Mk	Lk	Mt	M	Q	S Lk	S Mt	Lk	Mt
12 <sup>23</sup> —31	10 <sup>25</sup> —28	12 <sup>24</sup> —40	M		S			
12 <sup>23</sup> —34	20 <sup>29</sup> —40		M					
12 <sup>25</sup> —37a	20 <sup>41</sup> —44	22 <sup>41</sup> —45	M					
		22 <sup>46</sup> (= Mk 12 <sup>34</sup> )	M					
12 <sup>27</sup> b	20 <sup>45</sup> a		M					
12 <sup>28</sup> —40	20 <sup>45</sup> b—47		M					
		23 <sup>1</sup> —11 = Lk		Q		S		Mt
		11 <sup>29</sup> a						
		23 <sup>12</sup> = Lk		Q				
		18 <sup>14</sup> b						
		23 <sup>13</sup> —26 = Lk		Q				
		11 <sup>29</sup> —31						
		23 <sup>27</sup> —29 = Lk		Q				
		13 <sup>24</sup> —25						
12 <sup>41</sup> —44	21 <sup>1</sup> —4		M					
13 <sup>1</sup> —2	21 <sup>5</sup> —6	24 <sup>1</sup> —2	M					
13 <sup>3</sup> —7	21 <sup>7</sup> —9	24 <sup>3</sup> —6	M				Lk	
	21 <sup>10</sup> a							
13 <sup>8</sup> —9	21 <sup>10</sup> b—12	24 <sup>7</sup> —9	M					
13 <sup>9</sup> b	21 <sup>13</sup>		M					
13 <sup>10</sup>			M					
13 <sup>11</sup>	21 <sup>14</sup> —15		M					
13 <sup>12</sup>	21 <sup>16</sup>	24 <sup>10</sup>	M					
		24 <sup>11</sup> —12						Mt
13 <sup>13</sup> a	21 <sup>17</sup>		M					
	21 <sup>18</sup> (= Lk 12 <sup>7</sup> )						Lk	
13 <sup>13</sup> b	21 <sup>19</sup>	24 <sup>13</sup>						
		24 <sup>14</sup> (= Mk 13 <sup>10</sup> )	M					
	21 <sup>20</sup> a				S			
13 <sup>14</sup>	21 <sup>20</sup> b—21 a	24 <sup>15</sup> —16	M					
13 <sup>15</sup> —16	21 <sup>21</sup> b (= Lk 17 <sup>31</sup> )	24 <sup>17</sup> —18	M					
	21 <sup>22</sup>				S			
13 <sup>17</sup>	21 <sup>22</sup> a	24 <sup>19</sup>	M					
13 <sup>18</sup>		24 <sup>20</sup>	M					
	21 <sup>22</sup> b—24				S			
13 <sup>19</sup>		24 <sup>21</sup>	M					
13 <sup>20</sup> —22		24 <sup>22</sup> —25	M					
		24 <sup>26</sup> —27 = Lk		Q				
		17 <sup>23</sup> —27						
		24 <sup>28</sup> = Lk		Q				
		17 <sup>27</sup> b						
13 <sup>24</sup> —26	21 <sup>25</sup> —27	24 <sup>29</sup> —30	M					
13 <sup>27</sup>		24 <sup>31</sup>	M					
	21 <sup>28</sup>				S			
	21 <sup>29</sup> a						Lk	
13 <sup>28</sup> —29	21 <sup>29</sup> b—31	24 <sup>32</sup> —33	M					
13 <sup>30</sup>	21 <sup>32</sup>	24 <sup>34</sup>	M					
13 <sup>31</sup>	21 <sup>33</sup>	24 <sup>35</sup>	M					
13 <sup>32</sup>		24 <sup>36</sup>	M					
13 <sup>33</sup> a	21 <sup>34</sup> —35				S			

Kürzlich sind erschienen:

**Die Mission und die sogenannte religionsgeschichtliche Schule.** Vortrag. Von Prof. D W. Bousset. 80 s

Im Protestantenblatt 1907, 52 schreibt E. Zurbellen-Pfeiderer: „Auf den ersten Blick scheint dieses Schriftchen durchaus auf die Gegner, vielleicht sogar auf bestimmte Gegner des Allg. ev.-prot. Missionsvereins und der Religionsgeschichtlichen Schule berechnet zu sein, aber bald erweist es sich in ganz besonderem Maße geeignet, gerade auch von den Freunden, von den religiös gesinnten Liberalen, gelesen zu werden. Denn ich irre wohl nicht, wenn ich glaube, daß die Einwände, die von den Gegnern so lebhaft und so streng erhoben werden, auch in unsern eigenen Reihen als eine peinliche Unsicherheit, eine lähmende Angstlichkeit gegenüber allen Missionsbestrebungen vorhanden sind.“

**Hauptprobleme der Gnosis.** Von Prof. D W. Bousset. 12 M

Dieses Werk bildet das 10. Heft der

**Forschungen zur Religion und Literatur des Alten und Neuen Testaments**

herausgegeben von

Prof. D W. Bousset-Göttingen und Prof. D H. Gunkel-Gießen.

1. Heft: **Zum religionsgeschichtlichen Verständnis des Neuen Testaments.** Von Hermann Gunkel. 1908. Preis 2 M
2. Heft: „Im Namen Jesu“. Eine sprach- und religionsgeschichtliche Untersuchung zum NT., speziell zur altchristlichen Taufe. Von Prof. Lic. Wilhelm Heitmüller. 1903. Preis 9 M
3. Heft: **Die Offenbarung des Johannes.** Ein Beitrag zur Literatur- und Religionsgeschichte von Prof. D Johannes Weiss-Heidelberg. 1904. Preis 4,80 M
4. Heft: **Indische Einflüsse auf evangelische Erzählungen** von Pd. Dr. G. A. van den Bergh van Eysinga in Utrecht. Mit einem Nachwort von Prof. Dr. Ernst Kuhn. 1904. Preis 3 M
5. Heft: **Sabbat und Woche im Alten Testament.** Von Prof. D K. Meinhold. 1905. Preis 1,80 M
6. Heft: **Der Ursprung der israelitisch-jüdischen Eschatologie.** Von Professor Lic. Dr. H. Gressmann. 1905. Preis 10 M  
Trotz des speziellen Titels behandelt der Verf. einen großen Bereich der israelitischen Mythologie und stellt die wichtigsten Kapitel der alttestamentlichen Religionsgeschichte in ein neues Licht.
7. Heft: **Die Lade Jahves.** Mit 13 Abbildungen. Von Dr. Martin Dibelius. 1906. Preis 3,60 M
8. Heft: **Das literarische Rätsel des Hebräerbriefs.** Mit e. Anhang über d. liter. Charakter des Barnabasbriefes. Von Prof. D W. Wrede. 1906. Preis 2,60 M
9. Heft: **Jona.** Eine Untersuchung zur vergleichenden Religionsgeschichte. Von Pfarrer Lic. Hans Schmidt. Mit 89 Abbildungen im Text. 1907. 6 M

Literar. Zentralblatt 1908, 22: „Schmidts Untersuchung gehört zu dem Besten und Wertvollsten, was in der letzten Zeit über orientalische Mythologie geschrieben worden ist, und kann eingehendem Studium nur empfohlen werden.“